

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Weiter Kritik an Mercosur

Freihandel ja, wenn er fair und gerecht ist, betont der Landwirtschaftsminister. Die Rübenbauern sind indes skeptisch, was Handelsabkommen betrifft. ► Seite 4



*Ein friedliches Osterfest wünscht
allen Leserinnen und Lesern und unseren Inserenten
die Redaktion der Österreichischen BauernZeitung.*

Interview mit
neuer Direktorin
C. Scharzenberger
über ihren Start im
Bauernbund.
2

Was Bauern in der
BRD erwartet
In Berlin regiert bald
wieder die „GroKo“ aus
Union und SPD.
6

Bundesbäuerin
wiedergewählt
I. Neumann-Hartberger
ist weiterhin die erste
Bäuerin im Land.
8



Umgestiegen auf
Holunder
Johann und Martina
Techt kultivieren auf
7,5 Hektar Holler.
10

Traktorenabsatz
stottert
Die Nachfrage nach
neuen Zugmaschinen
ist derzeit verhalten.
19

FOTO: BYSTUDIO - STOCK.ADOBE.COM

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung **LESERREISE**
GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM
AGRITECHNICA
Do., 13. - 15. November 2025
HANNOVER

Mehr Infos:

€ 975,-
Frühbucherpreis

CLAAS
LED-Paket mit 1.600 €
Listenpreisvorteil?
Challenge accepted.
Mit dem neuen AXOS 3.




Im Fokus



JOHANNES STIFT
REDAKTEUR
stift@bauernzeitung.at

Mehr als nur freie Tage

Ostern steht vor der Tür. Für viele ist das vor allem eine willkommene Gelegenheit für ein paar freie Tage. Doch während die Zahl der praktizierenden Katholiken in Österreich seit Jahren sinkt, bleibt der Wunsch nach den christlich geprägten Feiertagen ungebrochen. Was aber wäre, wenn die christlichen Feiertage tatsächlich nur noch denen zustehen würden, die Angehörige der katholischen Kirche sind? Kein (freier) Ostermontag mehr für Nicht-Christen, kein freier Tag zum Ausschlafen mehr zu Christi Himmelfahrt, Pfingsten oder Fronleichnam für ehemalige Katholiken? Eigentlich eine völlig absurde Vorstellung. Und doch zeigt sich, wie selbstverständlich wir religiöse Traditionen nutzen, ohne (noch) deren Ursprung zu kennen.

Dabei lohnt es sich durchaus, einen Moment innezuhalten und sich zu fragen: Wofür steht Ostern eigentlich? Es ist das Fest der Auferstehung, der Hoffnung und des Neuanfangs. Werte, die über Religion hinaus Bedeutung haben. Diese Werte haben vor allem für viele bäuerliche Familien oft einen großen Stellenwert. Vielleicht ist das Zusammensein an diesen Tagen sogar ein Spiegel dessen, was das Fest ursprünglich bedeutet: Wer in den nächsten Tagen mit der Familie an einem Tisch sitzt, spürt ein Stück von dieser Hoffnung.

Wer die Feiertage genießt, sollte zumindest anerkennen, dass sie aus einer christlichen Tradition stammen, die mehr ist als nur Brauchtum. Vielleicht ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt, um wieder über den Sinn dieser Feiertage nachzudenken – egal, ob im Glauben oder ganz persönlich.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. 23 Übergänge dicht: FP-Bauer kritisiert MKS-Grenzsperrern
2. Bei neuem Güllelager ist einiges unbedingt zu beachten
3. „US-Zölle auf Agrarprodukte schaden beiden Seiten“

„Die Praxisnähe ist unsere große Stärke“

Corinna Scharzenberger über ihre neue Rolle als erste Direktorin des Österreichischen Bauernbundes.

 BERNHARD WEBER

BauernZeitung: Haben Sie sich als neues Gesicht im Bauernbund schon eingelebt?

SCHARZENBERGER: Gute Frage. Der Start war definitiv sehr intensiv, Stichwort Maul- und Klauenseuche. Jetzt geht es darum, dass wir die Bäuerinnen und Bauern bestmöglich betreffend Risiken und Schutzmaßnahmen informieren. Zum klassischen Einleben in den Büroalltag bleibt da wenig Zeit. Wir sind ja auch Service-Stelle für die Bundesländer, aber ich habe ein starkes Team um mich.

Sie sind die erste Direktorin des Österreichischen Bauernbundes. Welches Signal ist damit verbunden?

Es geht weniger um mich als Person, sondern um das große Ganze. Der Bauernbund hat österreichweit 200.000 Mitglieder, denen wir verpflichtet sind. Natürlich freut es mich sehr, dass ich die erste Frau in dieser Position bin. Das ist auch ein Signal an alle Frauen in der Land- und Forstwirtschaft, die hochtalentiert, hochqualifiziert und motiviert sind. Ich freue mich, wenn ich ihnen ein Vorbild sein kann.

Ihre politischen Wurzeln liegen in der JVP und dem ÖAAB. Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe im Bauernbund?

Ich bringe mich gerne ein und diskutiere gerne aktiv in

der Interessenvertretung mit. Als Juristin bin ich ein sehr strukturierter Mensch, der gerne analytisch an die Aufgaben herangeht. Das hat mir schon als Abgeordnete im Parlament sehr stark weitergeholfen. Als Steirerin aus dem Ennstal habe ich einen sehr starken Bezug zum ländlichen Raum und damit zur Land- und Forstwirtschaft.

» Das Netzwerk des Bauernbundes reicht weit über Österreichs Grenzen hinaus. «

Mit Ihrem bisherigen Blick von außen: Wo sehen Sie die Stärken des Bauernbundes?

Der Bauernbund ist im ländlichen Raum sehr tief verwurzelt. Wir haben Bauernvertreterinnen und -vertreter auf allen Ebenen, von der Gemeindestube über die Bezirke, in den Landtagen wie auch im Parlament. Aktuell stellen wir 15 Abgeordnete im Nationalrat und sechs im Bundesrat. Sie verschaffen in Wien als Praktiker den Anliegen der tausenden Bauernfamilien Gehör. Unser großes Netzwerk reicht bis weit über Österreichs Grenzen hinaus. Auf EU-Ebene haben wir mit Alex Bernhuber einen Abgeordneten, der unsere Anliegen ins Europaparlament trägt. In der Bundesregierung sind wir durch Norbert Totschnig mit einem ausgewiesenen Fachmann vertreten.

Er weiß, wie man die aktuellen Herausforderungen in der Agrarpolitik bewältigt. All das spiegelt die Kernkompetenzen des Bauernbundes wider. Die Praxisnähe unserer vielen Funktionäre ist unsere große Stärke.

Gegen den Bauernbund und seine Positionen wird auch oft sehr scharf geschossen. Wie wollen Sie generell Kritikern begegnen?

Wenn Kritik konstruktiv vorgetragen wird, ist sie auch willkommen und erwünscht. Bei einseitiger, tendenziöser oder gar ideologisch motivierter Kritik muss man aber mit einer klaren Haltung dagegen auftreten. Das machen wir auch, weil wir wissen, dass wir bei vielen Themen die entscheidenden Zahlen, Daten und Fakten auf unserer Seite haben.

Der Bauernbund will jetzt gemeinsam mit den Deutschen einen Europäischen Bauernbund etablieren. Was könnte dieses neue politische Netzwerk bewirken?

Das hat der Österreichische Bauernbund schon 2024 bei der Europawahl gefordert. Gemeinsam sind wir stärker. Wenn wir es schaffen, Allianzen zu bilden und uns über die Ländergrenzen hinweg zusammenzuschließen, dann stehe ich diesem Vorhaben sehr positiv gegenüber.

Apropos Deutschland: In Berlin dürfte die bayerische CSU die nächste Landwirtschaftsministerin stellen. Also Kaniber statt Özdemir. Hätte das auch Auswirkungen auf die Agrarpolitik in der EU und damit in Österreich?

Mit Michaela Kaniber würde Deutschland und darüber hinaus die EU wieder eine praxisnahe Stimme bekommen, die weiß, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen. Das wäre ein positives Signal sowohl für Bayern und für Deutschland als auch für Österreich. Erfreulich ist auch ein klares Bekenntnis



Corinna Scharzenberger:
„Der Start war definitiv sehr intensiv. Aber ich habe ein starkes Team um mich.“

zu einem starken und eigenständigen EU-Haushalt. Wenn Deutschland diesen Weg wieder konsequent verfolgt, ist das auch für unsere Bäuerinnen und Bauern ein gutes Zeichen.

» Keine Kürzungen bei Abgeltungen für die Leistungen unserer Bauernfamilien. «

Bei uns muss die neue Dreierkoalition einen massiven Sparkurs fahren. Was bedeutet das für die Landwirtschaft?

Ein ausgeglichenes Budget ist wichtig. Wir unterstützen den eingeschlagenen Konsolidierungspfad der Bundesregierung und wissen, dass jeder seinen Beitrag dazu leisten muss. Das darf aber nicht auf dem Rücken derjenigen Leistungsträger aus-

getragen werden, die für unser tägliches Brot sorgen. Wir wissen sehr wohl, dass die Situation herausfordernd ist, werden uns aber weiterhin mit aller Kraft für die Absicherung der GAP-Mittel und die Beibehaltung des Agrardiesels einsetzen. Denn die Gelder der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU sind schließlich keine Almosen, sondern

Zur Person

Mag. Corinna Scharzenberger (34) stammt aus Irdning im Bezirk Liezen. Dort verbringt sie regelmäßig ihre Zeit auf einem Hof mit alten Nutztierassen: Tauernschecken und Schwarznasenschafe. Als Juristin arbeitete sie in der Agrarbezirksbehörde Stainach, bevor sie als Abgeordnete zum Nationalrat (2019-2024) in die Politik gewechselt ist.

eine Abgeltung der Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern.

In den vergangenen Tagen ist auch die Diskussion rund um Mercosur neu aufgeflammt. Dem Bauernbund wird vorgeworfen, „wegen ein paar Steaks“ diesen EU-Freihandelspakt zu blockieren. Was entgegnen Sie?

Das Beispiel mit den Rindersteaks ist sehr plakativ und es greift zu kurz. Worum geht es konkret? Vorgesehen ist ein zollreduziertes Importkontingent von 99.000 Tonnen Rindfleisch pro Jahr. De facto geht es aber um die Edelteile. Wir haben strenge Vorschriften beim Tierschutz, im Umweltbereich und bei den Sozialstandards, auf die sich die Konsumenten verlassen können. Gleichzeitig können eben genau diese Standards bei Fleisch aus den Mercosur-Staaten nicht gewährleistet werden. Das passt nicht und dagegen wehren wir uns.

Derweil schaut die ganze Welt gespannt nach Washington. Die massiven Zollerhöhungen, die von den USA avisiert wurden, sind ja vorerst ausgesetzt. Worauf muss sich die Landwirtschaft trotzdem in der Zukunft einstellen?

Es gibt zwar keine Entwarnung, aber derzeit eine leichte Entspannung. Alles kann sich rasch wieder ändern. Unsere Landwirtschaft darf aber nicht zum Spielball in einem globalen Handelskonflikt werden. Es geht nicht um Symbolpolitik, sondern um die Frage, ob wir künftig Lebensmittel noch selbst produzieren können.

Ein forderndes Thema ist auch die drohende Maul- und Klauenseuche. Vertrauen Sie darauf, dass derzeit alles in geordneten Bahnen läuft?

Ja, sicher! Alle notwendigen Schutzmaßnahmen sind aufrecht. Es wird bestmöglich und streng kontrolliert. Seitens der Behörden wird alles dafür getan, um den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Österreich zu verhindern.

EVP-BAUERNBUND

Starke Stimme

Der NÖ Bauernbund spricht sich für die Gründung eines „Europäischen Bauernbundes“ innerhalb der Europäischen Volkspartei (EVP) aus. Nach Gesprächen mit EVP-Obmann Manfred Weber erfährt der Vorstoß „breite Unterstützung innerhalb der EVP-Familie“, sagt NÖ Bauernbund-Direktor Paul Nemecek. Er arbeitet seit mehreren Jahren intensiv an diesem Projekt. Ein Europäischer Bauernbund böte „die einzigartige Chance, die Stimme der bäuerlichen Bevölkerung auf europäischer Ebene zu bündeln und ihre Anliegen wirksam zu vertreten“.

Auch Alexander Bernhuber, Bauernbündler im EU-Parlament, sieht in der Initiative „ein starkes Signal. Wenn zehn Millionen landwirtschaftliche Betriebe in der EU eine gemeinsame Stimme erhalten, wird diese auch gehört.“ Am besten aufgehoben wären bäuerliche Themen „in der Familie der EVP. Nur dort gibt es das nötige Verständnis und die fachliche Expertise.“

Die europäische Dachorganisation soll dem Bauernbund helfen, seine Forderungen noch effektiver durchzusetzen. Nach intensiven Gesprächen mit Bauernvertretern aus ganz Europa zeigen sich Nemecek und Bernhuber zuversichtlich, eine neue europäische Dachorganisation des Bauernbundes zu etablieren.



Vorstoß von Nemecek, Bernhuber



Die Zuckerbranche ist in der Vergangenheit durch Freihandelsabkommen unter Druck geraten, beanstanden die Zuckerrübenzeuger.

Rübenbauern halten Freihandel für unfair

Nachdem sich Österreichs Wirtschaftsminister zuletzt für den EU-Mercosur-Pakt ausgesprochen hat, verweist man im Landwirtschaftsministerium auf den weiter aufrechten Nationalratsbeschluss aus 2019 gegen das Freihandelsabkommen.

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig ließ seinen Ministerkollegen Wolfgang Hattmannsdorfer über die Austria Presse Agentur (APA) wissen: „Wenn der Freihandel fair und gerecht ist, sind wir dabei.“ Das sei Österreichs Position auf EU-Ebene.

Die Alpenrepublik brauche Exporte, auch die landwirtschaftliche Produktion. „Daher sind wir dem Freihandel gegenüber grundsätzlich positiv eingestellt“, so der Minister. Allerdings sei die vorliegende Fassung des Abkommens, die im Herbst gebilligt wurde, aus Sicht Österreichs (und anderer EU-Mitgliedstaaten) noch alles andere als akzeptabel.

Vor allem Vertreter der Landwirtschaft halten den Pakt für nicht fair. Totschnig: „Es laufen noch die sprachjuristischen Prüfungen auf EU-Ebene. Wenn die Texte auf dem Tisch liegen, wird man sehen, ob es eine ausreichende Mehrheit unter den EU-Mitgliedstaaten gibt.“ Neben Vertretern des Bauernbundes

sprechen sich auch die SPÖ und die Grünen gegen das EU-Mercosur-Abkommen aus.

Verärgerte Rübenbauern

Empört über die neuerliche Debatte zeigen sich die Rübenbauern. Ihr Präsident Ernst Karpfinger erklärte: „Dieses Freihandelsabkommen in der jetzigen Form ist ein Schlag ins Gesicht der Rübenbauern.“ Hattmannsdorfers Vorstoß richte sich klar gegen den Beschluss des Nationalrates. Karpfinger: „Wer glaubt, dass mit dem Mercosur-Abkommen die wirtschaftlich schlechte Lage in Österreich verbessert und der gegenwärtigen Zoll-Politik von Präsident Trump entgegengesteuert werden kann, darf die völlig unterschiedlichen Produktionsbedingungen dieses unfairen Abkommens nicht unter den Tisch kehren.“

Negativ für das Klima

Die Produktionsmethoden für Zucker und andere Agrar-

produkte in Südamerika seien „bei Weitem nicht mit unseren hohen Standards vergleichbar“, kritisiert Karpfinger. Auch hätten Freihandelsabkommen generell sehr negative Auswirkungen auf das Klima. „In den begünstigten Ländern erfolgt immer mehr Abholzung der Regenwälder, um diese Flächen landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Die erzeugten Produkte werden zusätzlich tausende Kilometer über die Weltmeere transportiert, wodurch das Klima zusätzlich belastet wird.“

Gerade die Rüben- und Zuckerbranche sei in der Vergangenheit durch immer mehr Freihandelsabkommen massiv unter Druck geraten. Zuletzt etwa durch das Ukraine-Abkommen. Dieses habe in Österreich sogar die Schließung einer Zuckerfabrik mitverursacht. Auch das Mercosur-Abkommen umfasse eine zollfreie Zuckermenge von 190.000 Tonnen Zucker. Karpfinger: „Das entspricht der Produktion einer Zuckerfabrik in Europa.“

MKS: Was im Außenhandel nun gilt

Im Export sorgen die grenznahen Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche für Einschränkungen. Die hierzulande verhängten Importeinschränkungen wurden EU-seuchenrechtskonform angepasst.

 CLEMENS WIELTSCH

Obwohl Österreich weiterhin frei von Maul- und Klauenseuche (MKS) ist (Stand Dienstag), verzichten die USA, Kanada, Japan, Großbritannien und Bosnien-Herzegowina bis auf Weiteres auf Rind- und Schweinefleisch sowie Milch aus Österreich. Die Dauer dieser „reinen Vorsichtsmaßnahmen“ ist nicht abschätzbar. Die Wirtschaftskammer (WKO) warnte bereits vor massiven wirtschaftlichen Schäden.

In Österreich ist etwa bei Schlachtrindern bereits ein größeres Angebot zu bemerken, weiß Werner Habermann, Geschäftsführer der ARGE Rind. Er appelliert an die Bauern,

jetzt wegen MKS keine vorgezogenen Verkäufe zu tätigen.

Importverbote angepasst

Nach Bekanntwerden der MKS-Ausbrüche in Ungarn und der Slowakei wurden auch in Österreich Importverbote für Paarhufer, deren Produkte und Jagdtrophäen aus den betroffenen zwei Ländern verhängt. Zum Wochenbeginn hat das Gesundheitsministerium die diesbezügliche Verordnung in enger Abstimmung mit der WKO, der LK und allen zuständigen Ministerien nochmals angepasst. Konkret wurde das bisher flächendeckende Einfuhrverbot für bestimmte tierische Produkte aus den Nachbarstaaten auf jene Gebiete beschränkt, die gemäß


EU-Seuchenrecht als Schutz-, Überwachungs- oder weitere Sperrzonen ausgewiesen sind.

Damit erfüllt Österreich das „Regionalisierungsprinzip“, das im Seuchenfall den EU-Binnenhandel absichert.

Biosicherheit am Hof

- Besuchsprotokoll führen (verpflichtend)
- Hygieneschleuse mit Seife, Desinfektionsmittel einrichten
- Zutritt betriebsfremder Personen nur mit betriebseigener oder Schutzkleidung
- Strenge Quarantäne für Zukaufstiere
- Einkauf von Tieren nur aus bekannten Beständen mit gesichertem Gesundheitsstatus

„Das ist keine Aufweichung, es wird weiterhin streng kontrolliert“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Kleinere Grenzübergänge bleiben weiter geschlossen. An den großen Grenzübergängen unterstützt das Bundesheer die Gesundheitsbehörden bei den Desinfektionsmaßnahmen. Die Polizei führt Fahrzeugkontrollen im grenznahen Bereich durch. Die wöchentlichen Beprobungen aller Tierbestände in der Überwachungszone sowie die risiko-basierten Untersuchungen in der erweiterten Sperrzone werden fortgeführt. Österreichweit sind Bauern weiterhin dazu angehalten, Biosicherheitsmaßnahmen umzusetzen. Betriebsindividuelle Risikoanalyse und Besucherprotokolle in Ställen sind Pflicht.

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Aktuelle Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche



- Strenger Grenzschutz und Schließung kleiner Übergänge
- Seuchenteppiche an den Grenzübergängen
- Unterstützung durch das Bundesheer an den Grenzübergängen
- Verpflichtende Biosicherheitsmaßnahmen für jeden Betrieb
- Regelmäßige Beprobung der Tiere in der Überwachungs- und Sperrzone
- Importverbote gezielt für die Sperrzonen in Ungarn und der Slowakei



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES BMLUK

Infos aus erster Hand

Was Berlin für deutsche Bauern plant

In Deutschland haben CDU/CSU und SPD einen Koalitionspakt geschmiedet. Was darin über die Landwirtschaft geschrieben steht und wer künftig das Bundes-Landwirtschaftsministerium leiten dürfte.

CLEMENS WIELTSCH

Vergangene Woche verkündeten CDU-Chef Friedrich Merz und SPD-Vorsitzender Lars Klingbeil in Berlin den Abschluss ihrer Regierungsverhandlungen. Am Dienstag, den 6. Mai, wird sich Merz im Deutschen Bundestag der Wahl zum Bundeskanzler stellen. Zuvor bedarf es aber noch der Zustimmung beider künftiger Koalitionspartner zum ausverhandelten Papier.

Die bayerische CSU hat dem Vertrag bereits zugestimmt. Die CDU entscheidet darüber am 28. April. Bei den Sozialdemokraten hat die Parteibasis Mitspracherecht. Bis Ende April sind alle SPD-Mitglieder aufgerufen, über das 144 Seiten starke Dokument abzustimmen.

Auch für die Landwirtschaft enthält der neue Koalitionsvertrag den Titel „Verantwortung für Deutschland“ – mehrere relevante Punkte.

„Ich weiß, sie finden, wir haben zu wenig Frauen in den Gremien. Aber ich habe schon zwei bei uns im Vorstand. Das ist doch wohl etwas!“, meinte neulich ein Mann aus dem Agrarsektor stolz (und ein bisschen pikiert).

Geld für Tierwohl, Wolf wird jagdbar

So soll der Wolf „umgehend“ ins Jagdrecht aufgenommen werden. Weiters plant Schwarz-Rot die Rückkehr der Agrardieselrückvergütung. Deren Abschaffung war bekanntlich im Vorjahr Stein des Anstoßes für die europaweiten Bauernproteste. Für Investitionen in Tierwohl-Ställe will die künftige Regierung in Berlin 1,15 Mrd. Euro pro Jahr im Staatshaushalt reservieren. Für Neu- und Umbauten will die Neuauflage der „GroKo“, also der Großen Koalition, auch 20 Jahre Bestandschutz garantieren.

Die gesetzliche Kennzeichnung der Tierhaltung soll weiterentwickelt, auf andere Tierarten als Schweine ausgeweitet und



Michaela Kaniber gilt als gesetzt.

die Gastronomie miteinbezogen werden. Nicht zuletzt versprechen Union und Sozialdemokraten einen Bürokratieabbau bei Förderanträgen und bekennen sich zu „einem entsprechenden Budget für die GAP“ im nächsten Mehrjährigen EU-Finanzrahmen.

Noch nicht verlaublich wurde bisher, wer all das im Landwirtschaftsministerium in der Berliner Wilhelmstraße umsetzen

soll. Nur so viel ist fix: Den neuen Agrarminister wird die bayerische CSU stellen.

CSU stellt Agrarminister

Nachdem Bauernpräsident Günther Felßner nach NGO-Protesten eine Kandidatur ausgeschlossen hat, gilt Michaela Kaniber, bayerische Staatsministerin für Landwirtschaft, als Favoritin für dieses Amt. Die gelernte Steuerfachangestellte und Tochter kroatischer Gastarbeiter startete ihre Polit-Karriere als Gemeinderätin. Ab 2013 Abgeordnete im Landtag in München, holte sie CSU-Chef Markus Söder 2018 ins Agrarressort. Eine offizielle Bestätigung von Kanibers Wechsel nach Berlin steht noch aus. Die Koalitionspartner wollen ihre Personalentscheidungen erst nach der Abstimmung über ihr Koalitionspapier offenlegen.

Gastkommentar

SABINE KRONBERGER, PUBLIZISTIN
office@sabinekronberger.at

Ich mag euch, Franz, Johann, Josef...

Franz, Johann, Josef, Hermann, Karl und Fritz: Ich weiß, dass ihr das Gefühl habt, ich wäre eine dieser kämpfenden, dauernd nervenden Frauen, die etwas gegen Männer haben – nur weil ich aufzeige, dass die landwirtschaftlichen Funktionen nach wie vor von Männern besetzt sind. Ich weiß auch, dass ihr euch angegriffen fühlt, wenn ich Frauen in Vorträgen motiviere in die Sichtbarkeit zu gehen, sich nicht alles gefallen zu lassen und eine Meinung zu haben. Und klar ist es bemüht, dass ihr eine oder zwei Frauen in einen Aufsichtsrat, Gemeinderat, Bauernkammerrat,



eine Genossenschaft oder in eure Ortsparteigruppe holt. Ihr seid großartig!

Aber wisst ihr, was euch noch viel großartiger machen würde? Wenn ihr anstreben würdet, dass 50 Prozent eures Gremiums

Frauen sind. Nicht erst 2030, sondern spätestens nächstes Jahr! So würden Ideen vielfältiger sein, die weibliche Lebensrealität in euren Entscheidungen und Forderungen Niederschlag finden und sich die Frauen eurer Berufsgruppe auch gehört fühlen. Und nein, es ist nicht genug, die Bäuerinnen den Tag der Milch oder den Tag des Apfels in Schulen repräsentieren zu lassen. Bildet ein Reißverschlussystem, ganz paritätisch. Auch wenn Hubert, Herbert, Norbert, Thomas und Kurt dann mal kurz beleidigt sind.

PS: Ich mag euch. Für Fairness noch weitaus mehr.

Bio-Pflanzenschutz als Wachstumsmarkt

Syngenta investiert kräftig in die Forschung und Entwicklung von Biostimulanzien. Indes trübt der Preisdruck bei konventionellen Spritzmitteln die Konzernbilanz.

HANS MAAD

Die Österreich-Abteilung des Pflanzenschutz- und Saatgutkonzerns Syngenta geht neue Wege. Christian Stockmar, der Syngenta Österreich leitet, betonte anlässlich des Jahres-Pressegesprächs Ende März in Wien, dass der Konzern auch in Europa beträchtliche Forschungsmittel zur Entwicklung neuer Produkte für den biologischen Pflanzenschutz und die biologische Stärkung der Pflanzen (Biostimulanzien) investiere.

Man entwickle auch für die Landwirte in Europa weiterhin neue Produkte, wie wohl der bürokratische Aufwand dafür im internationalen Vergleich ungleich größer sei. Angesichts der zunehmenden Herausforderungen durch die restriktive Zulassungspolitik der EU sowie durch die Klimaerwärmung begünstigte Schädlinge und Pflanzenkrankheiten sei es notwendig, den "vollen Werkzeugkoffer" zu nutzen, wozu eben auch die Biostimulanzien gehören würden.

Ausführliche Praxisversuche in Österreich hat Syngenta für ihre „natürliche Stickstoffquelle“ Nutribio N vorgenommen. Bei empfohlener, einmaliger Anwendung (50 g/ha) betragen die Kosten für das Produkt rund 35 Euro/ha (exkl. MwSt.). Der festgestellte Ertragseffekt in Winterweizen im Qualitätsgebiet war nach Abzug der Kosten für Mittel und Applikation mit rund 40 Euro/ha positiv. Vorteilhaft bei Nutribio N sind dessen Stabilität und die universelle Ausbringmöglichkeit in Tankmischungen, etwa mit Fungiziden oder Herbiziden. Die beste Wirkung erreicht das



Biostimulanzien sollen die Nährstoffnutzung der Kulturen verbessern.

Produkt bei feuchten und warmen Bedingungen.

Biostimulanzien und andere biologische Produkte ergänzen klassische Pflanzenschutz-Methoden und steigern die Nährstoff-Nutzungseffizienz von Kulturpflanzen, erläuterte Katrin Hermann, Leiterin der biologischen Forschung im Bereich Pflanzen- und Bodengesundheit beim schweizerisch-chinesischen Chemiekonzern: „Wir erforschen zum Beispiel spezielle Mikroorganismen, die Stickstoff aus der Luft fixieren und für die Pflanze verfügbar machen.“ Die Präparate zielen darauf ab, Pflanzen vor abiotischem Stress wie etwa Hitze oder Trockenheit zu schützen, die Nährstoffnutzungseffizienz zu erhöhen, Ernteverluste zu minimieren sowie die Qualität des Ernteguts und der Erträge zu optimieren.

Gedämpftes Ergebnis

Kürzlich hat die Syngenta-Gruppe auch ihr globales Ergebnis für 2024 veröffentlicht. Demnach gab es bei Umsatz und

Gewinn eine rückläufige Entwicklung. Im Berichtsjahr wurde ein globaler Umsatz von 28,8 Milliarden US-Dollar erzielt, ein Minus von zehn Prozent gegenüber der Vorperiode. Den operativen Gewinn (EBITDA) weist die Syngenta-Group mit 3,9 Milliarden US-Dollar aus (-15 %).

Als Ursache für das rückläufige Ergebnis nannte Syngenta den Abbau von zuvor aufgrund der Corona-Krise beim Handel aufgebauter Lagerbestände. Zudem haben ungünstige Wetterbedingungen und niedrigere Erntepreise die Einkommen der Landwirte geschmälert. Auch sei der Preisdruck bei Pflanzenschutzmitteln groß gewesen, heißt es in dem Geschäftsbericht. Kosteneinsparungen und niedrigere Rohstoffkosten konnten die sinkenden Verkaufspreise und Absatzmengen nur teilweise ausgleichen.

Der Bereich Pflanzenschutzmittel (Crop Protection) steht bei Syngenta etwa für die Hälfte des Gesamtumsatzes. Stabil war das Ergebnis demgegenüber in der Saatgutsparte.

SAATGUT

32 neue Sorten aus Österreich

Eine Vielzahl der heuer neu in die Beschreibende Sortenliste aufgenommenen Sorten hat seinen Ursprung in heimischen Züchtungsunternehmen. Das teilt die Vereinigung der Pflanzzüchter, Saatgutproduzenten und -kaufleute, Saatgut Austria, mit. Demnach wurden 13 von insgesamt 25 neu zugelassenen Getreidesorten (Sommer- und Wintergerste, Sommer- und Winterweizen, Sommerdurum, Hafer, Triticale) hierzulande gezüchtet, bei mittel- und großkörnigen Leguminosen waren es acht von 15 und bei Mais immerhin drei von 25. Bei Mohn, Ölkürbis und Kartoffel stammen gar alle Neuzulassungen aus Österreich.

BRD/DÄNEMARK

Megamolkeerei geplant

Deutschlands größte genossenschaftliche Molkeerei, die DMK Group, will mit Arla Foods, der siebtgrößten Molkeerei der Welt, fusionieren. Gemeinsam mit dem ursprünglich dänisch-schwedischen Milchverarbeiter würden dann pro Jahr fast 20 Milliarden Kilogramm Rohmilch verarbeitet werden. Die Molkeereigenossenschaft wäre die größte Europas und strebt einen Umsatz von 19 Milliarden Euro pro Jahr an. Vom Zusammenschluss sind insgesamt 12.000 Bauern in Deutschland, Dänemark, Schweden, Großbritannien und den Beneluxstaaten betroffen. Die Fusion bedarf noch der Zustimmung der Vertreterversammlungen und der Wettbewerbsbehörden.

INTERVIEW

„Wir müssen in den Gremien eine Stimme haben“

Bei der 15. Bundestagung der Österreichischen Bäuerinnen wurde Irene Neumann-Hartberger erneut zur Bundesbäuerin gewählt. Im Gespräch mit der BauernZeitung nennt sie wesentliche Schwerpunkte ihrer Arbeit.

ELISABETH ANGERER

BauernZeitung: Weitere vier Jahre an der Spitze der Österreichischen Bäuerinnen liegen vor Ihnen. Was sind die größten Herausforderungen, die es zu meistern gilt?

NEUMANN-HARTBERGER: Einzelne Herausforderungen zu benennen ist schwierig. Wir arbeiten daran, unsere Themen, die wir seit vielen Jahren behandeln, weiterzuentwickeln und die Bäuerinnenorganisation fit für die Zukunft zu machen. Dabei gilt es aus meiner Sicht auch, neue Themen wie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz mitzudenken. Unsere langjährigen Anstrengungen wie im nötigen Dialog mit der Gesellschaft, um die Bewusstseinsbildung für heimische Produktion zu verbessern, gehören weiter ausgebaut und erfordern auch neue Formate.

Rund ein Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich wird mittlerweile von Frauen geführt. Wie wollen Sie die Rolle der Bäuerin in Zukunft noch weiter stärken?

Das liegt für mich ganz klar auf der Hand: durch die politische Teilhabe von Frauen in allen agrarischen Gremien. Wir haben seit 2017 unsere Charta für eine partnerschaftliche Interessenvertretung, wo wir für einen Frauenanteil von 30 Prozent stehen. Partnerschaftlich mit Verbänden, Organisationen

» In den Kammern sind wir gut aufgestellt. Wir haben aber noch ein ganzes Stück Arbeit vor uns. «

IRENE NEUMANN-HARTBERGER

und Genossenschaften verfolgen wir diesen Weg, um dieses Ziel zu erreichen. In der Landwirtschaftskammer sind wir

bereits gut aufgestellt. Aber ich muss zugeben: Wir haben noch ein ganzes Stück Arbeit vor uns. Es ist ganz einfach wichtig, dass Frauen in den verschiedenen Gremien präsent sind und dort auch eine Stimme haben. Auf den Höfen tragen die Frauen ja auch ihren Teil bei. Das sollte auch in den Gremien so sein.

Wie innovativ sind denn die Bäuerinnen generell?

Sie sind sehr innovativ. Ein Drittel der Frauen, die auf einem Bauernhof leben und arbeiten, sind heute Quereinsteigerinnen. Diese Frauen mit einer außerlandwirtschaftlichen Ausbildung bringen oft einen sehr breiten Horizont mit auf den Hof und haben gleichzeitig viel Mut, um neue Wege zu gehen. Sie kennen den Blick über den Tellerrand und scheuen auch nicht davor zurück, sich über Konventionen hinwegzusetzen. Sie sind es oft, die einfallreiche Wege einschlagen und beschreiten und so letztendlich die Existenz des Betriebes sichern.

Wie wichtig ist eine stabile Landwirtschaft in wirtschaftlich unsicheren Krisenzeiten?

Landwirtschaft ist unsere Lebensgrundlage. Eigenversorgung und Lebensmittelsicherheit sind gerade in Krisenzeiten ein großes Thema. Da steigt auch in der Bevölkerung wieder das Bewusstsein. Das haben wir zu Corona-Zeiten deutlich gesehen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass dieses Bewusstsein nach ausgestandener Krise rasch wieder abnimmt.



Aber gerade in schwierigen Zeiten ist Ernährungssicherheit für ein Land essenziell.

Welche Projekte liegen Ihnen besonders am Herzen?

Die Absicherung der Frauen sowohl aus rechtlicher Sicht als auch im Hinblick auf ihre Pension. Altersvorsorge generell ist ein wichtiges Thema, so wie die Entlastung auf den Höfen. Wenn Frauen oder Familien eine Auszeit brauchen oder in Urlaub fahren möchten, soll es möglich oder leichter werden, eine Betriebshilfe zu bekommen. Es gibt da viele Projekte, an denen wir weiterhin arbeiten werden, etwa in Kooperation mit dem Maschinenring.

Wie ist die Stimmung derzeit bei den Bäuerinnen und wie kann es gelingen, in diesen eher unsicheren Zeiten positiv nach vorne zu blicken?

Nach zwei intensiven Tagen österreichweiter Vernetzung



Die Bundesbäuerin im Kreise aller Landesbäuerinnen.

FOTO: VICTORIA HÖRTH/AGL FÜR ALTE BÄUERINNEN



Nach der Wiederwahl: Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger (M.) mit ihren Stellvertreterinnen Claudia Entleitner (l.) aus Salzburg und Astrid Brunner (r.) aus Kärnten

FOTO: GLATZL, UK ÖSTERREICH

mit 105 Gebiets- und Bezirksbäuerinnen kann ich berichten: Die Stimmung ist bestens. Wir haben viele motivierte und engagierte Frauen, denen es ein großes Anliegen ist, ihre Freizeit in unsere Interessengemeinschaft zu investieren und Teil der Gemeinschaft zu sein. Der Austausch über alle Branchen hinweg ist allerdings sehr wichtig. Das lässt ein Gemeinschaftsgefühl entstehen. Daraus kann man viel Energie und Motivation für die eigene Arbeits- und Lebenswelt mitnehmen.

Bildung hat auch einen Stellenwert für Bäuerinnen. Welche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es?

Ein Grundpfeiler, auf dem die Bäuerinnenorganisation beruht, ist die Weiterbildung von Frauen für Frauen. Weiterbildung ist damals wie heute ein Muss. Über die Landwirtschaftskammern und das LFI gibt es zahl-

reiche Angebote, die regelmäßig adaptiert werden. Eine Umfrage, an der rund 1.600 Bäuerinnen teilgenommen haben, zeigt deutlich, dass bei diesen nach dem Wunsch nach finanzieller

» Weiterbildung ist ein Grundpfeiler, auf dem die Bäuerinnenorganisation seit jeher beruht. «

IRENE NEUMANN-HARTBERGER

Sicherheit der Bereich Bildung und Weiterbildung an zweiter Stelle steht. Dabei geht es nicht nur um Persönlichkeitsentwicklung, sondern um das breite Spektrum von der Unternehmensführung über Innovation bis hin zur Digitalisierung und Diversifizierung. An dritter Stelle steht der Wunsch nach Vernetzung und Austausch. Auch das ist neben der Aus- und Weiterbildung ein zentraler Faktor für eine gelungene Gemeinschaft.

WORKSHOP

Seminarbäuerinnen haben neues Projekt

Ein spezielles Angebot mit Fokus auf die Volksschulkinder soll deren Bewusstsein für heimische Lebensmittel stärken.

Österreichs Bäuerinnen und Bauern engagieren sich verstärkt in der Kommunikation mit der Gesellschaft. „Insbesondere die Frauen auf den Bauernhöfen werden als Stimme der Landwirtschaft von den Konsumenten für ihre authentische Wissensvermittlung sehr geschätzt“, sagte die Tiroler Landesbäuerin Helga Brunschmid bei der Präsentation auf der Bundestagung der Bezirksbäuerinnen in Mils in Tirol. In heimischen Schulen und Kindergärten werden von den Seminarbäuerinnen bereits seit Jahren Unterrichtsstunden mit einem praxisnahen Zugang zur Landwirtschaft umgesetzt.

Die agrarpädagogischen Maßnahmen kommen sehr gut an. „Allein im Jahr 2023 wurden die Seminarbäuerinnen bundesweit 2.895 Mal von pädagogischen Einrichtungen gebucht und haben dabei insgesamt 34.499 Kinder und Jugendliche erreicht“, präsentiert Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger beein-

druckende Zahlen. Weitere rund 90.000 Kinder lernten 2023 bundesweit Landwirtschaft aus erster Hand und vor Ort bei den 600 Schule-am-Bauernhof-Betrieben kennen.

„Der neue Workshop vermittelt Volksschulkindern den Wert der heimischen Landwirtschaft allgemein und sensibilisiert zum bewussten Einkauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln“, erläutert Christine Lintner, Obfrau des LFI Tirol.

Das neue Projekt ist ein standardisiertes Bildungsangebot, das in allen Bundesländern umgesetzt werden kann. Aktuell wird es von 112 Seminarbäuerinnen und -bauern in ganz Österreich angeboten. Besonders beliebt bei den Kindern ist der praktische Teil des Workshops, bei dem sie selber Hand anlegen dürfen. Beim anschließenden Verkosten der zubereiteten Speisen zeigen die Kinder oft Mut, neue Dinge auszuprobieren.



FOTO: VICTORIA HÖRTH/AGL FÜR ARGE BÄUERINNEN

Das Projekt macht Landwirtschaft für Kinder begreifbar.

Vor einem Holunder soll man den Hut ziehen

Die Steiermark ist Österreichs Hauptanbaugebiet für Holunder. Johann und Martina Techt in Fehring waren ursprünglich Apfelbauern. Nach zwei Jahren mit massivem Spätfrost stellte sie auf Holunderproduktion um.

KARL BRODSCHNEIDER

Als Martina und Johann Techt vor 30 Jahren den Bauernhof im südoststeirischen Weinberg an der Raab übernahmen, spielte die Apfelproduktion am Betrieb noch eine bedeutende Rolle. „In den Jahren 2016 und 2017 hatten wir hintereinander große Schäden durch Spätfrost. Außerdem hätten wir eine Sortenumstellung vornehmen müssen“, erzählt Martina Techt. „So wie viele andere Obstbauern haben auch wir deshalb unsere Apfelanlagen gerodet.“

Vom Apfel zum Holunder

Die Alternative fanden sie im Holunder. „Schon im Jahr 1995 hatten wir einen halben Hektar Schwarzen Holunder, heute sind es insgesamt sechs Hektar Ertragsanlagen“, lässt die 50-jährige Betriebsführerin wissen. Auf den Hängen rund um ihren schmucken Bauernhof wachsen die Sorten Haschberg, Blochwitz, Kornberg und Tatin.

Damit zählt Familie Techt zu rund 200 Holunderproduzenten in Österreich. Das Hauptanbaugebiet ist die Steiermark mit 600 Hektar. Die weiteren 160 Hektar Holunder verteilen sich auf das Burgenland, Niederösterreich, Kärnten und – neu – Oberösterreich.

„Der Holunder ist für uns beide zur Berufung geworden“, lächelt die Bäuerin. Auch wenn ihr Gatte einer außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit bei den Österreichischen Bundesbahnen nachgeht, lässt sich die Arbeit gut bewältigen. Vieles wird gemeinsam gemacht.

„Das genießen wir“, sagt sie. Einzig bei der Ernte greift man auf Erntehelfer zurück. Diese kommen großteils aus dem benachbarten Slowenien.

„Der Holunder ist für uns beide zur Berufung geworden.“

MARTINA TECHT

Ständig größer werdende Herausforderungen für die Holunderbauern stellen die Folgen des Klimawandels dar. Der Holunder liebt luftige, nährstoffreiche Böden. Sowohl die Trockenheit als auch zu viel Niederschlag sind ein Problem. Wenigstens bereitet der Frost kaum Sorgen, da die Kulturen spät blühen.

Heuer erwarten die Holunderbauern eine ganz normale Blütezeit. Diese beginnt in der Regel gleich nach den Eisheiligen und dauert bis Anfang Juni. Auf etlichen Betrieben werden die Blüten geerntet. „Auch wir haben in den letzten Jahren immer wieder mal Blüten geerntet“, berichtet Frau Techt. Geliefert werden diese Blüten so wie später die Beeren an die



Johann und Martina Techt: Umsteiger von Apfel- auf Holleranbau.

Steirische Beerenobstgenossenschaft, wo sie auch Vorstandsmitglied ist. In der Summe dürfte diese Genossenschaft heuer etwa 40 Tonnen Holunderblüten vermarkten.

Eine bedeutende Rolle am Betrieb Techt spielt die Baumschule. Vor 20 Jahren hat man mit dem Ziehen von Holunderbäumen für den Eigenbedarf begonnen. Daraus ist in der Zwischenzeit ein Betriebszweig geworden. Die Baumschule umfasst 1,5 Hektar. Die Kunden sind nicht nur Bauern und Mitglieder der Beerenobstgenossenschaft, sondern auch Gärtnereien und Interessenten aus Slowenien und Südtirol.

Aufbruchstimmung

Vor sechs, sieben Jahren geriet der Holunderanbau in Österreich stark unter Druck. Die Konkurrenz im Saftkonzentrat-Bereich war zu groß. Jetzt hat sich die Situation wieder gedreht. Schwarzer Holunder findet vor allem bei Nahrungsergänzungsmitteln und in der Medizin Verwendung. „Deswegen verspüren wir unter den Holunderbauern eine Aufbruchstimmung“, freut sich die Südoststeirerin.

Die Hauptabnehmer und Partner der Holunderbauern setzen vor allem auf die gesundheitlichen Stärken des Schwarzen Holunders, die schon vor Hunderten Jahren bekannt waren. Martina Techt zitiert einen in der Steiermark gängigen Spruch: „Vor einem Holunderstrauch soll man den Hut ziehen.“ Sie weist darauf hin, dass der Holunder eine hochwertige Heilpflanze und



gleichzeitig ein besonderes Nahrungsmittel ist, welches das Immunsystem stärkt. Schon seit vielen Generationen wird dieses Superfood zur Linderung von verschiedenen Beschwerden und zur Stärkung des Wohlbefindens eingesetzt.



Video

QR-Code scannen und Video ansehen



In Österreich wird
Holunder professionell
von etwa 200 Landwirten
auf 760 Hektar kultiviert.



Martina Techt in der Holunder-Anlage beim Bauernhof in Fehring. Die Pflegearbeiten sind für die diesjährige Saison abgeschlossen.



Die eigene Baumschule umfasst eine Fläche von 1,5 Hektar. Die Kunden der Tachts kommen aus Österreich, Slowenien und Südtirol.



Die Holunderblüte beginnt jedes Jahr Mitte Mai unmittelbar „nach den vier Eiseiligen“ und dauert bis Anfang Juni.

Betriebsspiegel

Martina und Johann Techt
Fehring/Steiermark

Zehn Hektar Acker, 20 Hektar
Wald, sechs Hektar Holunder-
anlagen, 1,5 Hektar Holunder-
Baumschule

Mitgliedsbetrieb der Steirischen
Beerenobstgenossenschaft und
der Bioenergie Fehring

Direktvermarktung von Honig,
Kürbiskernöl und Buchenscheit-
holz



Der Schwarze Holunder hat viele wertvolle Inhaltsstoffe.



Die Vermarktung des Hollers erfolgt professionell über die Steirische Beerenobstgenossenschaft.



Gesunde Trauben und Reben

Trotz moderner Kellertechnik gilt nach wie vor: Guter Wein entsteht im Weingarten. Unterstützt durch modernen Pflanzenschutz können Winzer das Beste aus ihren Stöcken herausholen.

MICHAEL STOCKINGER

Auf den Gesundheitszustand des Weingartens haben vielfältigste Parameter Einfluss. Sie reichen von der Sortenwahl über die Erziehungsform, Bodenbearbeitung, Düngung und den Rebschnitt bis hin zu Laubarbeit, mechanischen Maßnahmen und der Förderung von Nützlingen. Ergänzend dazu werden insbesondere gegen Pilzkrankheiten Spritzmittel eingesetzt. Grundsätzlich können diese in Kontaktmittel, die nur oberflächlich wirken, und in solche, die translaminar (Aufnahme und Verteilung im Blatt) oder gar systemisch (Aufnahme und Weitertransport in der Pflanze) wirken, eingeteilt werden. Sie stellen unterschiedliche Ansprüche an die Verteilungsqualität bei der Applikation, bei Kontaktmitteln ist sie am höchsten.

Bei allen Pflanzenschutzmaßnahmen ist der richtige

Zeitpunkt ganz entscheidend. Richtig bezieht sich hier auf die Wetterbedingungen (wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, möglichst wenig Wind, kein Niederschlag), auf den Entwicklungszustand der Rebe, den zeitlichen Abstand zur letzten Spritzung und zur Lese sowie auf den Entwicklungszustand des Krankheitserregers und dessen Infektionsdruck.

Warndienst

Dazu und zu der Mittelwahl gibt es schon sehr gute Hilfen im Web. Die für Österreich wichtigste zentrale Online-Anlaufstelle für Pflanzenschutz ist www.warndienst.lko.at. Über das Menü gelangt man zu verschiedenen Kulturen und Anwendungen, darunter zu „Wein“. Dort findet man:

■ *VitiMeteo*: Prognosemodelle für Peronospora, Oidium, Schwarzfäule, Phänologie;

■ *Insect-Watch*: Monitoring

für Traubenwickler, Amerikanische Rebzikade und Kirschesigfliege;

■ *Pflanzenschutzmittel-Filter*: zur Planung ganz gezielter Maßnahmen im BIO- und IP-Weinbau;

■ *Weinbauempfehlungen*: Leitlinie Integrierter Weinbau, Sachgerechte Düngung, Rebsorten, Technik und Weinbau aktuell;

■ *Beratung*: Kontaktmöglichkeiten für eine individuelle Beratung;

■ *Internationaler Arbeitskreis*: Fachbeiträge für die Bereiche Begrünung und Qualitätssicherung.

Technik

Das beste Pflanzenschutzmittel wird seine Wirkung verfehlen, wenn es nicht ausreichend und gut verteilt an die Zielfläche gelangt. Transportiert wird der Tropfen vom Luftstrom des Gebläses. Daher

entscheiden die Gebläseluftverteilung und die Fluggeschwindigkeit der Tropfen wesentlich über die Qualität der Spritzmittelanlagerung.

Heute werden unterschiedlichste Pflanzenschutzgeräte angeboten. Nicht alle entsprechen hohen Standards. Denn bei Pflanzenschutzgeräten ist laut Maschinenrichtlinie der EU eine „Eigenzertifizierung“ gemäß bestehender Normen durch den Hersteller vorgesehen, eine Prüfung der technischen Ausstattung durch unabhängige Prüfstellen ist nicht erforderlich. Darauf verweist die „Österreichische Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz“ (ÖAIP) in ihrer „Leitlinie für die technische Ausstattung von Pflanzenschutzgeräten“. Ebenso macht sie darauf aufmerksam, dass nur technisch einwandfrei ausgerüstete Geräte und deren richtige Bedienung eine gezielte und umweltscho-

nende Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und somit größtmöglichen Schutz für den Verwender und die Umwelt ermöglichen.

Auf 40 Seiten werden in der ÖAIP-Leitlinie jede Menge Standards aufgelistet. Etwa im Hinblick auf den vom Gebläse erzeugten Trägerluftstrom, der eine symmetrische Verteilung auf der gesamten Behandlungshöhe aufweisen muss. Rundgebläse sind nur in Kombination mit Schutzvorrichtungen wie einem Abdriftschirm zu verwenden, welche die Abdrift nach oben und die Fahrgassenverluste nach unten verringern.

Entscheidend für eine geringe Abdrift sind die Düsen und der Druck. Vorgeschrieben ist die Ausstattung mit zumindest einem Satz anerkannter abdriftmindernder Düsen (Ausnahme bei „Verlustarmsprühen“). Auch müssen die Düsen laut Leitlinie u. a. einzeln abschaltbar sein, die gewünschte Strahlrichtung



Die Technik und der richtige Einsatz haben wesentlichen Einfluss auf Verluste.

verstellbar sein und die Durchflussmenge der Einzeldüse darf nicht mehr als zehn Prozent vom Mittelwert aller abweichen. Für das „Verlustarmsprühen“

müssen mindestens zwei der jeweils offenen Düsen am oberen Ende der Teilbreiten abdriftmindernd anerkannt sein. Und die Spritzen müssen auf jeder

Welche Nebenwirkungen Netzmittel wirklich haben

Der vermehrte Einsatz von Netzmitteln im Weinbau ist auf viele praktische Vorteile zurückzuführen, vor allem auf die verbesserte Benetzung. Denn durch die Reduktion der Oberflächenspannung verteilt sich das Wasser besser auf der Blattoberfläche. Haftmittel wiederum sorgen für eine bessere und länger andauernde Haftung.

Im Gegensatz zu Pflanzenschutzmitteln, die amtlich geprüft werden, bevor sie zugelassen werden, soll es bei Netzmitteln keine Überprüfung und Informationen auf die Nebenwirkungen dieser Additive geben. In einem Versuch der HBLA und BA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg unter der Leitung von Christian Redl galt es, diese Wissenslücken zu schließen. Auf der Forschungsplattform DaFNE wurden die Ergebnisse nun veröffentlicht.

Für das Projekt wurden in den Jahren 2021 und 2022 fünf verschiedene Varianten (ohne Netzmittel, Nufilm-P, Helioterpene, Silwet Top und Wecit) bei der Rebsorte Chardonnay mit einer Anzahl von vier Wiederholungen mit mindestens je 30 Stöcken beobachtet. Bei jeder Pflanzenschutzapplikation wurde ein Netzmittel je nach Variante der Spritzbrühe hinzugegeben. Anschließend wurden verschiedene Parameter ausgewertet.

Es gab in beiden Jahren keine signifikanten Unterschiede bei der Anzahl der Ohrwürmer, Raubmilben und der Chasmothezien (Fruchtkörper von Schlauchpilzen). Es zeigte sich allerdings, dass in der Variante ohne Netzmittel im Schnitt der höchste Wert an Chasmothezien war und die Variante mit dem Netzmittel Wecit den geringsten

Wert erzielte. Bei der Befallsbonitur der Blätter (Oidium und Peronospora) konnten keine statistischen Unterschiede festgestellt werden. Ebenso gab es 2021 keine signifikanten Unterschiede bei der Traubenbonitur der beiden Krankheiten.

Auch bei der Bestimmung der analytischen Parameter im Most konnte bei den Phenolen in beiden Jahren und bei den Monoterpenen 2022 kein statistischer Unterschied festgestellt werden. Bei den Analyseergebnissen der Monoterpene im Jahr 2021 gab es signifikante Unterschiede bei Hotrienol und alpha-Terpineol.

Nur im Jahr 2022 wurden bei der Verkostung der ausgebauten Weine signifikante Unterschiede festgestellt. Die Weine, die ohne Netzmittel behandelt wurden und mit Nufilm-P, wurden besser eingestuft.

Seite mindestens sechs Düsen haben. Wissenswert ist auch: Ein ÖAIP-Gütezeichen für die Überzeilentechnik kann nur für Geräte mit einer Abdrift- und Recyclingeinrichtung vergeben werden. Letztere sind bekanntlich jene, die mit den geringsten Verlusten Mittel ausbringen.

Pflanzenschutzgerätetypen, die eine ÖAIP-Gütezeichenberechtigung erhalten sollen, können vom Hersteller, Vertriebsunternehmer oder Einführer zu einer Prüfung gemäß dieser Leitlinie angemeldet werden. Die Typenprüfung muss innerhalb von sechs Monaten ab positiver Beurteilung der vorgelegten Unterlagen durchgeführt werden. Pflanzenschutzgerätetypen, die eine Gütezeichenberechtigung erhalten, werden in einem öffentlich zugänglichen Register geführt. Das Gütezeichen wird für eine Dauer von zehn Jahren vergeben.

oeaip.at/fachinformation/geraetetechnik-register

FACHMESSE

Austro Vin Tulln 2026

Der Countdown auf der Webseite der Austro Vin Tulln läuft bereits: Von 29. bis 31. Jänner 2026 findet wieder Österreichs führende Fachmesse für Weinbau, Obstbau, Kellereitechnik und Vermarktung statt. 2024 zählte man knapp 10.000 Besucher und 240 Fachaussteller.



Im Jänner 2026 findet Österreichs größte Weinbaumesse wieder statt.

WOTTE

Sanierungsplan
angenommen

Nachdem vergangenen Dezember über das Vermögen der Anton Wottle Maschinen- und Weinpressenbau GmbH ein Sanierungsverfahren eröffnet worden ist, ist nun im März der Plan angenommen worden. Er sieht laut KSV1870 eine Quote von 20 Prozent, zahlbar in fünf Raten, vor. Dabei soll eine erste Barquote von sechs Prozent schon bis 30. April beim Insolvenzverwalter hinterlegt und im Anschluss an die Gläubiger ausgeschüttet werden. Insgesamt hätten 98 Gläubiger ihre Forderungen angemeldet, welche in einer Summe von rund fünf Millionen Euro auch anerkannt wurden.

Bei Wottle ist man über das Ergebnis erfreut. „Ein bedeutender Schritt, um unser Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen“, kommentiert man auf der Firmen-Webseite die Annahme. Zudem befände man sich in intensiven, positiven Gesprächen mit Investorengruppen.

Das 1923 in Poysdorf (NÖ) gegründete Unternehmen ist für seine innovativen Produkte bekannt. Erst vergangenes Jahr wurde es auf Österreichs führender Weinbaumesse in Tulln für die „Smarte pneumatische Weinpresse TPG/TPGN“ mit dem begehrten Austro Vin Award ausgezeichnet.



Die prämierte Presse von Wottle

Nachhaltig Austria
im Vormarsch

Österreich setzt Maßstäbe im umweltbewussten Weinbau: Bereits mehr als ein Viertel der Weinbaufläche werden „Nachhaltig Austria“ bewirtschaftet.

Die „Nachhaltig Austria“-Fläche wird von 655 Betrieben bewirtschaftet und umfasst 11.925 Hektar, also 27 Prozent der Gesamtreibfläche. Seit 2019 ist sie so um mehr als das Doppelte gewachsen, während sich die Betriebsanzahl fast verdreifacht hat. Das teile die Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM) anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Zertifikats mit.

„Nicht nur die Umwelt profitiert davon: Umweltbewusste Zertifizierungen sind in vielen Absatzmärkten wichtige Verkaufsargumente“, sagt ÖWM-Geschäftsführer Chris Yorke. Manche Weingüter seien sogar mehrfach zertifiziert, etwa mit „Nachhaltig Austria“ und „Biologisch“.

„Nachhaltig Austria“ wurde vom Österreichischen Weinbauverband in mehrjähriger



PV-Anlage auf dem Dach eines Weinguts: ein Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern entwickelt und 2015 ins Leben gerufen. Für die Zertifizierung werden rund 380

Maßnahmen eines Weinguts hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit bewertet. Eine Auswertung der Daten aller 655 Weingüter zeigt laut ÖWM „deutliche, messbare Effekte“: Auf 77 Prozent der „Nachhaltig Austria“-Fläche kämen keine Insektizide zum Einsatz. Auf der gesamten Fläche gelte außerdem ein Glyphosat-Verbot, auf 83 Prozent werde auch auf alle anderen Herbizide verzichtet. Zwei Drittel der Betriebe verfügen über Gebäude der Energieklasse A, A+ und A++ bzw. Erdkeller. 23 Betriebe arbeiten zur Gänze energieautark.

Die Zertifizierung regt die Betriebe nicht nur zum umweltbewussten Arbeiten an, sondern auch zur Verbesserung. In den letzten fünf Jahren stieg die Verbreitung einiger Maßnahmen deutlich an: So nutzen nun über drei Viertel der Betriebe (77 %) regenerative Energiequellen wie Photovoltaik, Biomasse oder Ökostrom; 2019 waren es 56 Prozent.

Die Zertifizierung im Überblick

Für die Zertifizierung werden alle Produktionsmaßnahmen eines Weinguts in einem Weinjahr begutachtet - von der Arbeit im Weinberg über die Weinherstellung bis zu sozialen Aspekten, wie die Förderung von Mitarbeitern. In Summe sind dies rund 380 Maßnahmen in neun Nachhaltigkeitsbereichen: Qualität, Soziales, Ökonomie, Klima, Material, Energie, Boden, Biodiversität und Wasser. Alle Maßnahmen eines Betriebes werden jährlich in einem wissenschaftlich entwickelten Tool erfasst und erhalten eine Bewertung zwischen +10 und -10. Daraus ermittelt das Programm eine Gesamtbewertung der neun Nachhaltigkeitsbereiche nach dem Ampelsystem: grün, gelb

oder rot. Für eine erfolgreiche Zertifizierung müssen mindestens sieben Bereiche grün sein, maximal zwei dürfen gelb sein. Welche Maßnahmen besonders positive bzw. negative Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsbereiche haben, ist im Transparenzpapier im Detail aufgelistet.

Wenn ein Betrieb die Anforderungen erfüllt, wird er durch unabhängige, externe Kontrollfirmen zertifiziert (LACON oder agroVet / Austria Bio Garantie - Landwirtschaft GmbH). Zusätzlich erhält jedes Weingut konkrete Empfehlungen, wie es künftig noch nachhaltiger arbeiten kann.

nachhaltigaustria.at



Aus Ein- wird Zweiachsgeräteträger

Die Firma TerraTec hat die Ibex G3-V vorgestellt. Das Besondere an diesem Geräteträger: Er lässt sich mit der Zusatzachse AX schnell in einen Zweiachsgeräteträger umwandeln.

MICHAEL STOCKINGER

Ibex G3-V heißt der neueste Geräteträger von TerraTec. Die Maschine mit Achsverschiebung und vertikalem Aufbaukonzept für optimale Ölversorgung und Luftansaugung hat 35 PS. Damit schließt Ibex G3-V leistungsmäßig an den größeren Bruder G4 mit 40 PS an, der als stärkster Einachser auf dem Markt beworben wird. Dennoch soll das Gewicht im Bereich kleinerer Geräte liegen.

Für die Verwandlung in einen Zweiachser muss man die Ibex G3-V mit einer Zusatz-

ausstattung zum Koppeln mit der Zusatzachse AX bestellen. Dadurch können die Stärken von Einachsern mit denen eines zweiachsigen Geräts kombiniert werden. „Durch den Allradantrieb mit zuschaltbarer Differenzialsperre bewegt sich die Maschine sicher in schwierigstem Gelände“, erklärt man bei dem Hersteller aus Vorarlberg. Gleichzeitig ließen sich nun auch, der Leistung des Grundgeräts entsprechend, schwere Anbaugeräte bis zu 600 kg mühelos bewegen. Durch das Hubwerk Kategorie 1 mit Zapfwellenantrieb könnten das

Ibex G3-V

- Motor: Kohler ECV 940
- Leistung: 35 PS
- Hubraum: 999 ccm
- Benzintank: 14,5 l
- Achse: 420 mm
- Geräteantrieb: 61l/min, max. 250 bar
- Geschwindigkeit: 0-9 km/h vorwärts, 0-4,5 km/h rückwärts
- Zusatzhydraulik: max. 3 doppelwirkende Steuergeräte

nun auch Standardanbaugeräte sein, die bereits am Betrieb stehen. Verfügbar ist die AX optional mit Funkfernbedienung für sichere Bedienung aus der Distanz.

Experte für Hanglagen

Die TerraTec Maschinenbau GmbH mit Sitz in Bludenz/Bings ist spezialisiert auf Maschinen für schwer zugängliches Gelände. Mit den Marken Ibex, LS Grip, MMexit und künftig auch AX bietet TerraTec Lösungen, die speziell für die Herausforderungen der Heuernte und des Mulchens ent-

AX

- Hydrauliksystem Arbeitsgerät: Orbitalmotor mit max. 1.000 U/min und/oder Ibex-Kupplungen stufenlos mit 61 l/min und 250 bar
- Zusatzhydraulik: 2 Stück doppelwirkend (max. 10 l/min bei 180 bar)
- Hubkraft: 500-600 kg
- Hubwerk Aufnahme: Kat. I
- Hubwerkentlastung: hydraulisch, einstellbar über Handrad
- Schwimmstellung: serienmäßig vorhanden
- Lenkung: aktive Knicklenkung, hydraulisch, proportional angesteuert
- Differenzialsperre: bei Fahrstufe 1 zuschaltbar, bei Fahrstufe 2 automatisch
- Zubehör: Dreipunkt-Ibex-Kamera- und Euroadapter, Beleuchtung



Die Ibex G3-V kann mit der Zusatzachse AX gekoppelt werden.

wickelt wurden. Gegründet wurde TerraTec 2013 von Lukas Schrottenbaum mit seinem damaligen Geschäftspartner. Im Geschäftsjahr 2022 /23 konnte bereits ein Umsatz von 9,6 Mio. Euro erzielt werden.

CONTINENTAL Unerwartetes Ende für Agrarreifen

Continental wird auf sein Geschäft im Bereich Spezialreifen für Material-Handling, Erdbewegung und Hafenanwendungen fokussieren und bis Jahresende die Produktion von Landwirtschaftsreifen auslaufen lassen. Als Begründung nennt der Hersteller: „Das Agrarreifensegment hat sich in den vergangenen Jahren fundamental gewandelt.“ Dieser Absatzmarkt speziell für Continental sei signifikant geschrumpft und somit für das Unternehmen nicht mehr rentabel.

Die Neuausrichtung betrifft vor allem die Continental-Reifenfabrik in Lousado in Portugal. Den meisten Mitarbeitern in diesem Werk will der Hersteller ein alternatives Jobangebot innerhalb des Unternehmens machen.

Indes will Continental bis Ende 2025 alle vertraglichen Lieferverpflichtungen gegenüber seinen Kunden der Landwirtschaftsreifen TractorMaster, Tractor70, Tractor85, CombineMaster und CompactMaster erfüllen. Die erfolgreichen Multi-Purpose-Reifenlinien will der Hersteller übrigens weiterführen.



Der Markt für Landmaschinen ist für Continental zu klein geworden.

Full-Line-Programm von Fendt steht vor dem Aus

Das zum AGCO-Konzern gehörende Unternehmen passt seine Produktion an den schwächelnden Markt an. Betroffen davon sind Ladewagen und Teleskoplader.

Wie Fendt dieser Tage mitgeteilt hat, werden ab Sommer die Teleskoplader „Cargo“ direkt vom Hersteller-Partner Sennebogen im Landmaschinenhandel vermarktet. Zudem wird Fendt die Fertigung seines eigenen Ladewagens „Tigo“ im Werk Wolfenbüttel einstellen. Die Cargo-Teleskoplader, erstmals auf der Agritechnica 2019 vorgestellt, werden von Sennebogen produziert. „Bestehende Lieferverpflichtungen für Cargo-T-Neumaschinen unter der Marke Fendt werden selbstverständlich erfüllt“, betont man in der Fendt-Konzernzentrale in Marktobendorf.

Der neue Fendt-Partner für die Produktgruppe der Fendt-Ladewagen-Baureihe Tigo ist künftig die Firma Strautmann in Niedersachsen, wobei die bestehenden Vertriebsnetze Berücksichtigung finden sollen. „Die Ersatzteilversorgung für die Tigo-Modellbaureihen wird für die bestehende Population im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben von AGCO sichergestellt“, so der Hersteller. Christoph Gröblichhoff, Vorsitzender der



Fendt-Partner für Ladewagen ist zukünftig die Firma Strautmann.

Fendt-Geschäftsführung, nennt als Hintergründe für die Umstellung: „Die aktuelle Marktlage ist gekennzeichnet von volatilen und rückläufigen Gesamtmarkten. Dies erfordert eine flexiblere Anpassung unserer Produktionskapazitäten und führt zur Erhöhung der Stückkosten. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit aufrechtzuerhalten, werden künftig bestimmte Produktgruppen direkt von unseren Partnern angeboten werden.“



Von Sennebogen selbst vermarktete Teleskoplader statt Fendt Cargo

Traktion und hoher Fahrkomfort im Fokus

Bridgestone hat sein Landwirtschaftsreifen-Portfolio für das heurige Jahr vorgestellt. Ein zentrales Produkt ist der VX-R Tractor.

„Dank seiner breiteren Lauffläche sorgt der VX-R Tractor für exzellente Traktion und hohen Fahrkomfort – sowohl auf der Straße als auch auf dem Feld“, erläutert Christoph Frost, Direktor Commercial Products Bridgestone Central Europe.



Der VX-R Tractor

Durch die Enliten-Technologien würden Landwirte zusätzlich von einer verbesserten Kraftstoff- und Energieeffizienz profitieren, was den Betrieb noch nachhaltiger mache.

Das Portfolio umfasst außerdem Lösungen wie den VX-Tractor. Ergänzend dazu ermöglicht es der VT-Tractor mit VF-Technologie, bis zu 40 Prozent schwerere Lasten zu tragen.

FOTO: BRIDGESTONE

FOTOS: WERK (2)

Ein Damoklesschwert namens Zoll

Zölle haben großen Einfluss auf die Landtechnik-Branche. US-Präsident Donald Trump stellt auch die großen Traktoren- und Erntemaschinenhersteller mit seiner erratischen Politik vor Herausforderungen.

MICHAEL STOCKINGER

Seit März heben die Vereinigten Staaten von Amerika neue Importzölle ein, um aus ihrer Sicht „bestehende Handelsungleichgewichte zu korrigieren“ und ihre eigene Industrie zu schützen. Donald Trumps Motto lautet bekanntlich: „Make America Great Again“. Auch wenn die von ihm angekündigten „reziproken Zölle“ von 20 Prozent nun vorerst für 90 Tage ausgesetzt wurden und stattdessen „nur“ ein zehnprozentiger Grund-Zolltarif gilt, ist die Verunsicherung groß. Zudem bleiben höhere Zölle wie etwa auf auf Stahl- und Aluminiumimporte sowie Kraftfahrzeuge mit 25 Prozent weiter in Kraft. So lautete der aktuelle Stand zu Wochenbeginn.

Auch die Landtechnikindustrie spürt die neue Abgrenzungspolitik Amerikas. Und das nicht erst seit dem zweiten Amtsantritt von Trump. Bereits vergangenes Jahr hat er als Präsidentschaftskandidat dem US-Hersteller Deere & Company mit



FOTO: ALEXANDER - STOCKADOBEE.COM

Strafzöllen in Höhe von 200 Prozent gedroht, sollte der Konzern wie geplant einen Teil seiner Produktionskapazitäten nach Mexiko verlagern.

Insbesondere Deutschland ist in Sachen Landmaschinen eng mit den USA verbunden.

Laut Germany Trade & Invest liegt Agrartechnik aus Deutschland in den USA auf Rang eins der Einfuhrstatistik. 2023 haben die deutschen Maschinenhersteller demnach ihre Exporte nach Übersee gegen den allgemeinen Trend um 27

Prozent auf 3,7 Mrd. US-Dollar gesteigert. Hersteller mit eigenen Fabriken in den USA können derzeit entspannter bleiben – sofern sie nicht auf teure Importe von Bestandteilen angewiesen sind. Über anderen hängt dagegen das Damoklesschwert namens Zölle.

Keinen Grund zu Panik sieht man bei Deutz. Wie das Handelsblatt berichtet, macht der Motorenhersteller ein Viertel seines Umsatzes in den USA. „Die unmittelbaren Effekte der Zölle werden an die Kunden weiterberechnet“, wurde Vorstandschef Sebastian Schulte noch vor dem Aussetzen der reziproken Zölle zitiert. Die Konkurrenten seien auch von den Abgaben betroffen und auf lokaler Ebene könnten US-Kunden nicht kurzfristig wechseln. Denn dafür müssten die Maschinen, für die Deutz die Motoren liefere, völlig neu designt werden. Das würde mehrere Monate dauern. Eine eigene Fertigung in den USA plant Deutz nicht. Dafür seien die Stückzahlen zu gering.

New Holland kooperiert mit Maschio Gaspardo

Der Landtechnikkonzern CNH und das italienische multinationale Unternehmen Maschio Gaspardo haben eine Kooperations- und Lizenzvereinbarung bekannt gegeben. Dabei geht es um Mähwerke mit und ohne Aufbereiter, Zetter und Kreiselschwader der Marke New Holland in Europa, einschließlich Ersatzteilversorgung und Service. Maschio Gaspardo wird demnach den Vertrieb und die Lieferung dieser Erntemaschinen übernehmen. Beide Unternehmen würden an der „Definition der Produktentwicklungsstrategie arbeiten“, wobei



Maschio Gaspardo die Entwicklungsarbeit leiten soll. Bereits im Jahr 2020 hat New Holland eine Liefervereinbarung mit

Maschio Gaspardo unterzeichnet. Damals ging es allerdings um Bodenbearbeitungsgeräte der Marke New Holland.

SÄMASCHINE

Nun mit Tripletank

Horsch erweitert sein Angebot um die Avatar 12 LC. Die 12-Meter-Variante hat einen Reihenabstand von 25 cm und einen Tripletank. Er hat ein Gesamtvolumen von 9.400 l, aufgeteilt in 4.580, 1.530 und 3.290 l. Dadurch ist eine flexible Ausbringung von bis zu drei Komponenten zeitgleich möglich. Optional kann die Maschine für bis zu vier Komponenten auch mit einer MiniDrill ausgestattet werden.

Dunkle Wolken über Traktormarkt: Zulassungen auf Zehnjahrestief

In Europa wurden 2024 laut Landmaschinenindustrie-Verband CEMA 204.500 Traktoren zugelassen. Das sind um 8,1 Prozent weniger als im Jahr davor. Knapp ein Drittel, rund 144.400, werden landwirtschaftlich genutzt.



FOTO: CAPTURECOLLABSTUDIOS - STOCK.ADOBE.COM

Von den 144.400 Traktoren für die Landwirtschaft haben gemäß EMA 26.500 Traktoren (18 %) 37 kW (50 PS) und weniger und 117.900 (82 %) 38 kW und mehr. Nicht enthalten in dieser Statistik sind Quads, Side-by-Side-Nutzfahrzeuge und Teleskopklader, die ebenfalls auf Agrarbetrieben zum Einsatz kommen. „Die Zulassungen landwirtschaftlicher

Wieder optimistisch

Der „Allgemeine Geschäftsklimaindex für die Landmaschinenindustrie in Europa“ ist im März von -11 auf -5 Punkte (Skala von -100 bis +100) gestiegen. Die jüngste Erholung des Geschäftsklimas war durch die Verbesserung der Umsatzerwartungen getrieben. Laut CEMA erwarten die Umfrageteilnehmer für heuer wieder besser laufende Geschäfte, im Durchschnitt um plus drei Prozent.

Traktoren waren um 8,1 Prozent niedriger als 2023 und damit so schwach wie seit 2014 nicht mehr“, betont man bei CEMA. Seit 2022 sind die Registrierungen kontinuierlich rückläufig.

Absatzflaute in den meisten PS-Klassen

Nur wenige europäische Länder, darunter Spanien und Portugal, verzeichneten 2024 einen Anstieg bei den Neuanmeldungen von Traktoren, nach einer Absatzflaute in den Jahren davor. Auf den beiden größten Märkten für Traktoren in Frankreich und Deutschland lagen die Rückgänge (- 4 bzw. - 4 %) unter dem europäischen Durchschnitt. Dagegen wurden in Südosteuropa besonders starke Rückgänge bei den Traktorzulassungen verzeichnet. In Österreich ist der „weiterhin gesunde Traktorenmarkt“ um fünf Prozent zurückgegangen, teilt

CEMA mit. Der Rückgang der Gesamtzahl der Traktorzulassungen 2024 im Vergleich zum Vorjahr war in den meisten Leistungsklassen spürbar. Ausnahmen laut CEMA gab es nur bei den kleinsten Traktoren unter 30 PS, die einen leichten Anstieg verzeichneten, und bei den Großtraktoren mit 250 PS und darüber. Von diesen wurden um knapp 20 Prozent mehr zugelassen. Knapp jeder zehnte Traktor (9 %) fällt in diese Kategorie.

Schlechte Einkommen, wenig Kauflaune

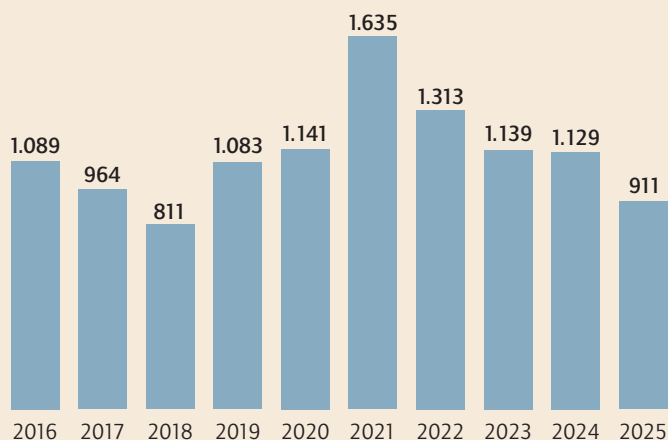
Die Unterbrechungen der globalen Lieferketten als Folge der Covid-Pandemie, die den europäischen Traktorenmarkt in den Jahren 2021 und 2022 stark beeinflussten hatten, waren 2024 weitgehend überwunden. Der Rückgang der Zulassungen im Jahr 2024 spiegelte daher eine

geringere Nachfrage nach Traktoren wider, so die Deutung der Datenlage durch CEMA. Verantwortliche Faktoren, die dafür genannt werden, sind die geringere Rentabilität für Landwirte, auch die wieder geringere staatliche Unterstützung für Investitionen in Maschinen und nicht zuletzt schlechtere Ernten nach Trockenheit oder Überflutungen.

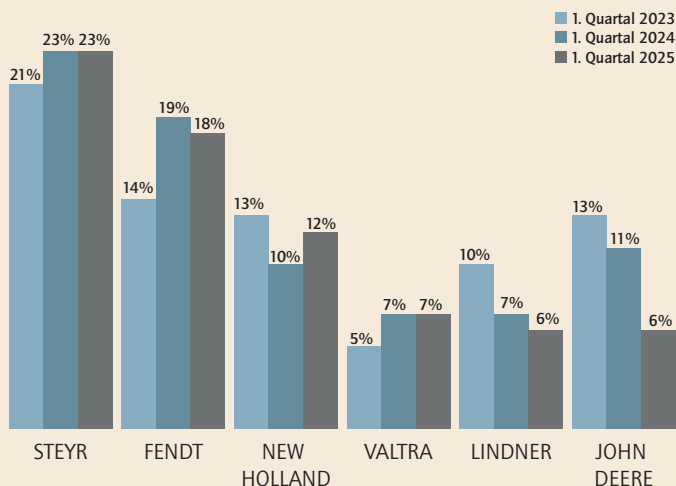
Letzteres hat naturgemäß Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Einkommen. „Das Preisniveau für Agrarerzeugnisse liegt nach einem Zwischenhoch kaum höher als vor dem Jahr 2021. Unter Berücksichtigung der Inflation sind die Preise für viele Agrarprodukte heute also niedriger als vor vier Jahren“, schreibt CEMA. Gleichzeitig seien viele Betriebsmittel für die Landwirte teurer geworden. Was wiederum die Kaufkraft in einen neuen Traktor hemmt.

Neuzulassungen: Standardtraktoren in Österreich im 1. Quartal

Quelle: Club Landtechnik Austria, Grafik: BZ/Merl

**Marktanteile: Standardtraktoren Top-6-Marken in Österreich**

Quelle: Club Landtechnik Austria, Grafik: BZ/Merl



Österreichs Traktorabsatz stottert

Im ersten Quartal von Jänner bis März wurden hierzulande 1.239 land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen neu zugelassen. Das sind laut Club Landtechnik Austria um 14 Prozent weniger als noch vor einem Jahr.

MICHAEL STOCKINGER

Der Traktormarkt in Österreich stottert nach wie vor. Von den seit Jahresbeginn bis Ende März neu registrierten Traktoren entfielen

■ 911 (-19 %) auf das Segment Standardtraktoren,

■ 36 (-37 %) auf Obst- und Weinbautraktoren (laut Datenquelle Statistik Austria waren es 64 Stück oder -24 %),

■ 18 (-28 %) auf Traktoren mit vier gleich großen Rädern (diese fallen laut Statistik Austria auch unter das Segment Obst- und Weinbautraktoren),

■ 84 (-14 %) auf Klein- und Kompakttraktoren und

■ 180 (+35 %) auf „Sonstige“ in land- und forstwirtschaftlicher Verwendung, also Quads, ATVs und andere.

Wenngleich sich die Neuzulassungen zuletzt im März vergleichsweise günstig entwickelt haben – bei den Standardtraktoren lag das Minus gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres nur bei zwei Prozent –, bleibt die Aussicht durchwachsen, da der Marktrückgang im ersten Quartal bei

-19,3 Prozent liegt. „Ich schließe nicht aus, dass heuer im ganzen Jahr weniger als 3.000 Standardtraktoren neu zugelassen werden“, sagt der ausgewiesene Marktkenner Rudolf Dietrich, Obmann des Clubs Landtechnik Austria (CLTA). Zum Vergleich: 2024 wurden in Österreich noch 3.726 Traktoren amtlich registriert.

Im außergewöhnlichen Jahr 2021 waren es sogar noch rund 6.000. Dietrich verweist auch auf mögliche Unsicherheiten, die sich absolut marktstörend auswirken könnten, etwa auf das mögliche Übergreifen der Maul- und Klauenseuche von der Slowakei und Ungarn auf Österreich oder auch die aktuellen Zoll-Drohungen aus den USA.

Steyr vor Fendt

Einmal mehr liegt die Marke Steyr in Österreich an der Spitze der Standardtraktor-Statistik. 214 Neuzulassungen (-18 %) im heurigen ersten Quartal bedeuten einen Marktanteil von 23 Prozent. Dahinter folgen die Marken Fendt mit 161 Zulassungen (-25 %) und New Hol-

land mit 106 Traktoren (-3 %). Absolut am stärksten zulegen konnte Deutz-Fahr (+20 Stück auf 51 Traktoren; +65 %). Am meisten verloren hat die Marke John Deere (-74 Stück auf 53 Traktoren; -58 %).

Spezialtraktoren

Bei Obst- und Weinbautraktoren liegt laut Club Landtechnik Austria Fendt mit 13 Neuzulassungen (-28 %) in den ersten drei Monaten des Jahres

in Führung. Die Statistik Austria weist dagegen als Nummer eins Carraro (18 Zulassungen, -28 %) aus. Die Marke ist gleichzeitig die Nummer eins in der Statistik „Traktoren mit vier gleich großen Rädern“ des CLTA.

Bei Klein- und Kompakttraktoren führen aktuell die Marken Kubota und Solis mit je 17 Neuzulassungen (-6 % und -50 %), bei Quads, ATVs und ähnlichen Fahrzeugen ist CFMoto mit 99 Stück (+98 %) klar voran.



Fast ein Fünftel weniger Standardtraktoren im Vergleich zum Vorjahr.



Osterlamm

DORA UNTERKOFLE

Zutaten:

2 Eier
2 EL Wasser
1 TL Vanillezucker
1 TL Backpulver
7 EL Zucker
10 dag Mehl
Etwas Öl
Staubzucker

Zubereitung:

Zuerst Eier mit Zucker, Vanillezucker und Wasser gut verrühren und dann das Mehl mit dem Backpulver vorsichtig unterheben. Die Masse in die eingefettete Lammform geben, diese gut verschließen und für eine halbe Stunde bei 170 °C backen. Danach auskühlen lassen, das Osterlamm mit Öl bepinseln und mit etwas Mehl bestäuben, damit es sich schön aus der Form löst. Das fertige Osterlamm mit Staubzucker bestäuben und nach Geschmack verzieren.



Rezept wurde eingeseendet von:

Dora Unterkofler aus Bozen/Südtirol
Pensionierte Obst- und Weinbäuerin

Rezept einsenden und ein Kochbuch erhalten:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht – Einsendungen per E-Mail an: post@bauernzeitung.at oder per Post an: BauernZeitung, Brucknerstraße 6, 1040 Wien

Als Dankeschön gibt es ein Kochbuch aus unserem Fundus.

EIKONSUM

„Jeder wird sein Osterei bekommen“

Ein Osterfest ohne traditionell gefärbte Eier ist für viele hierzulande unvorstellbar. Trotz geringerem Angebot als im Vorjahr braucht man sich keine Sorgen machen.

KATHARINA BERGER

In der Osterzeit erreicht die Produktion von Eiern ihren jährlichen Höhepunkt, da der Bedarf für traditionelle Gerichte und Dekorationen steigt. Für die österreichischen Legehennenhalter bedeutet dies eine Zeit des intensiven Engagements, um dem erhöhten Verbrauch gerecht zu werden. Angesichts dieser Nachfrage setzen die Bauern auf eine effiziente Bewirtschaftung und versuchen gleichzeitig, den steigenden Erwartungen ihrer Kunden gerecht zu werden. Denn ein Ei sei nicht automatisch als gefärbtes Osterei geeignet, erklärt Günther Wenninger, Obmann der Österreichischen Frischeier Erzeugergemeinschaft. „Bevor ein Ei gefärbt werden kann, muss es bestimmte Kriterien erfüllen. Es braucht eine minimale Größe, eine stabile Schale und ein gewisses Gewicht.“ Außerdem benötigt das Ei eine bestimmte Reifezeit, damit es sich beim Verzehr leichter schälen lässt.

die in den letzten Monaten vielen Millionen Legehennen das Leben gekostet hat. Auch wenn Österreich mit einem blauen Auge davongekommen ist, wirken sich diese Verluste in an-

„Bevor ein Ei gefärbt werden kann, muss es bestimmte Kriterien erfüllen.“

GÜNTHER WENNINGER, EZG FRISCHEI

deren Ländern indirekt auf den inländischen Markt aus. Doch nicht nur Europa ist betroffen, sondern, wie jüngst berichtet, auch die Vereinigten Staaten. In den USA kostet ein Ei aufgrund des Mangels inzwischen mehr als einen Dollar. Eine derartige Preiswucherung wünscht sich die heimische Geflügelwirtschaft nicht. Diese möchte sich vor allem darauf konzentrieren, den regionalen Lebensmittelhandel auch zu den Spitzenabsatzzeiten mit heimischen Eiern zu beliefern.

Eierkonsum ist in den letzten Jahren gestiegen

Ein Österreicher verspeist im Jahr im Durchschnitt etwa 248 Eier, zeigt die aktuelle Roll-AMA-Studie. Das sind fünf Prozent mehr als noch vor fünf Jahren. Gekostet werden sie

Weniger Legehennen durch die Vogelgrippe

Die Sorge um das traditionelle Osterei ist heuer auffallend groß. Der Hauptgrund war wohl die EU-weite Vogelgrippe,





vor allem als Frischeier oder auch verarbeitet in Nudeln, Kuchen und Gebäck. Ebenso verzeichnet man einen Anstieg beim Kauf von Freilandeiern. Bodenhaltung, aber auch Biohaltung sind leicht rückläufig. Jedoch bedeutet ein höherer Konsum

einsteiger. Grund sind vielfach die hohen Spesen, vor allem sind die Gesamtkosten bei Stallneubauten deutlich gestiegen und die gegenwärtigen Eierpreise machen große Neuinvestitionen betriebswirtschaftlich nur schwer möglich. Günther Wenninger appelliert deshalb an Eiereinkäufer: „Wenn wir uns in Österreich zu 100 Prozent selbst versorgen möchten, dann müssen dringend preislich ent-

sprechende Anreize geschaffen werden.“ Laut Wenninger bräuchte ein Ei nur ein bis zwei Cent mehr kosten, damit alle, sprich Landwirt, Konsument und Tier profitieren könnten.

60 Millionen Eier für Ostern

„Jeder wird sein Osterei bekommen“, verspricht Günther Wenninger. In Österreich werden heuer etwa 60 Millionen heimische Eier gekocht, gefärbt und vermarktet. Dies reiche erfahrungsgemäß für die Versorgung im Lebensmitteleinzelhandel aus. Jedes einzelne Ei kann durch den aufgedruckten Code zurückverfolgt werden. Zusätzlich seien alle mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet und versprechen somit geprüfte Qualität, weiß Wenninger. Gut 50 Tage ist ein Osterei im Kühlschrank haltbar. Somit steht der Ostereiersuche am Ostersonntag wohl nichts im Wege.

Eier-Check

Wer mehr über die Herkunft seines Ostereies wissen will, kann den Eier-Check machen: www.eierdatenbank.at



» Wenn wir uns in Österreich zu 100 Prozent selbst versorgen möchten, dann müssen dringend preislich entsprechende Anreize geschaffen werden. «

GÜNTHER WENNINGER, EZG FRISCHEI

auch einen größeren Bedarf an Legehennen. Dieser kann momentan gedeckt werden, denn hierzulande gibt es laut der Österreichischen Frischeier Erzeugergemeinschaft knapp 7,5 Millionen Legehennen (Stand Februar 2025). Trotzdem findet die Branche nur wenige Neu-

BEWERBUNG

Ideenreichste Bäuerinnen werden gesucht

Copa und Cogeca starten gemeinsam mit Corteva Agriscience die achte Ausgabe des Innovationspreises für Bäuerinnen. Ziel ist es, die bemerkenswerten Beiträge von Frauen in der Landwirtschaft zu würdigen, die durch innovative Lösungen die Nachhaltigkeit im Agrarsektor der EU fördern.

Der diesjährige Schwerpunkt lautet „Frauen, die Wellen in nachhaltigen Wassersystemen machen“. Angesichts der Bedeutung des Wasserressourcenmanagements für die Widerstandsfähigkeit ländlicher Gemeinden werden innovative Strategien gefördert, die den Herausforderungen durch Klima-Variabilität und extreme Wetterbedingungen begegnen.



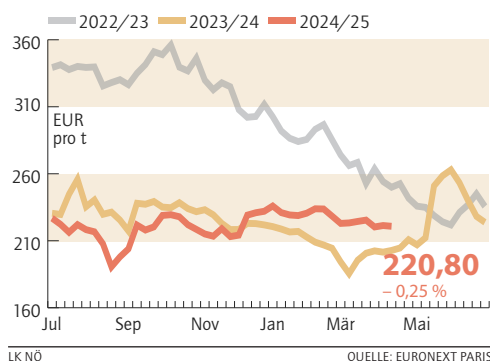
Der Preis hebt die Rolle von Frauen als Schlüsselfiguren in der Zukunft der Landwirtschaft hervor. Für 2025 werden Projekte und Maßnahmen berücksichtigt, die sich mit nachhaltigem Wassermanagement befassen. Bewertet wird nach Kriterien wie Innovationslösungen, Innovationstransfer, Nachhaltigkeit und Kommunikation.

Die Bewerbungsfrist für den Preis endet am 30. Juni. Interessierte finden alle Bedingungen dafür im Internet.

womenfarmersaward.eu

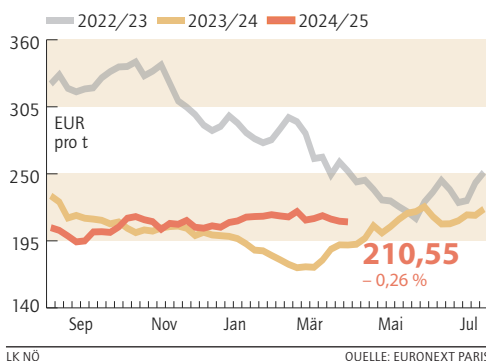
Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



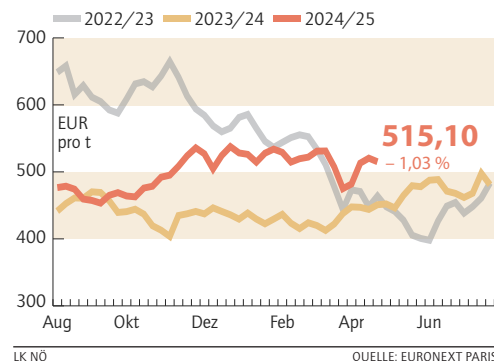
Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



GETREIDEMARKT

Zölle und Wetter im Fokus

Das Geschehen an den internationalen Getreidemarkten wird weiterhin vom Zollstreit der USA überlagert – Die Unsicherheit über die wirtschaftlichen Folgen hat den US-Dollar zuletzt auf den niedrigsten Stand seit drei Jahren fallen lassen und schmälert damit die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Getreideexporteure – Verkaufsdruck kam zudem von den jüngsten Wetterprognosen – So dürften die Hauptanbauggebiete in Frankreich und Deutschland nach einem ungewöhnlich trockenen März in dieser Woche von ergebnissen Niederschlägen profitieren – Auch in den von Trockenheit geplagten Anbaugebieten des Mittleren Westens der USA werden teils ergiebige Regenfälle vorhergesagt – An der Euronext Paris gab der Mai-Weizenkontrakt in der letzten Woche um 4,5 Prozent auf 214,25 €/t nach – Der Juni-Maiskontrakt verbilligte sich im Wochenvergleich um weitere 3,6 Prozent auf 212,75 €/t – Am österreichischen Kassamarkt war letzte Woche angesichts der Verunsicherung rund um den Handelskrieg der USA gegen den Rest der Welt weiter Abwarten angesagt – An der Wiener Produktenbörse verbilligte sich Qualitätsweizen seit der Letztnotierung Mitte März um vier Euro auf 267,50 €/t.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	30
Vorwiegend festkochende Sorten	30

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien,
Stand: 09.04.2025;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	265–270
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	288
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-VO	–
Mais für Industriezwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse,
Stand: 03.04.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	210–220
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	205–210
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	370–380
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	400–410
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	470–480
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		430–440
Sojabohnen für Futterzwecke		430–440

KARTOFFELMARKT

Gute Absatzsituation

Die Vermarktung der österreichischen Speisekartoffelernte 2024 biegt in die Zielgerade – Die Landwirte haben ihre Lager mittlerweile weitgehend geräumt – Auch bei dem einen oder anderen Händler schwinden die Vorräte an heimischer Speiseware rascher als ursprünglich gedacht – Diese greifen nun verstärkt auf französische Lagerkartoffeln zurück – Andere Händler sind dagegen noch gut bevorratet, um ihre Handelspartner mit heimischer Kühlhausware bis zur neuen Ernte versorgen zu können – Mit der Absatzsituation im Lebensmitteleinzelhandel ist man in der Karwoche durchaus zufrieden – Die Erzeugerpreise tendierten zuletzt stabil bis leicht fester – In Niederösterreich lagen die Preise für Speisekartoffeln zu Wochenbeginn unverändert bei meist 30,- €/100 kg – Für Partien mit hohen Absortierungen gibt es Abschläge und für Kühlhausware Zuschläge – In Oberösterreich wurden die Erzeugerpreise für Kühlhausware auf bis zu 36,- €/100 kg angehoben.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna,
Stand: 10.04.2025
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 76 kg/hl	405–410
Hartweizen	lose, mind. 12 % Prot., mind. 77 kg/hl	420–430
Mais für Futterzwecke	lose	320–345

Flaute bei Energieholz

Feste Preise und regional unterschiedliche Nachfrage dominieren dieser Tage das Geschäft mit Rundholz. Energieholz ist indes kurzfristig kaum abzusetzen.

 CLEMENS WIELTSCH

Trotz anhaltend angespannter Wirtschaftslage stimmt die jüngste Konjunkturprognose des Wirtschaftsforschungsinstituts Wifo die heimische Holzindustrie vorsichtig optimistisch. Laut Wifo hat sich die für das Holzgeschäft essenzielle Bauwirtschaft nunmehr stabilisiert und soll heuer sogar leicht expandieren. Geschuldet sei das unter anderem der im Vorjahr beschlossenen Wohnbauinitiative und dem rückläufigen Zinsniveau.

Im laufenden Betrieb der Sägewerke ist davon naturgemäß noch nichts zu spüren. Laut Forstabteilung der LK Österreich sind die Standorte der Sägewerke aktuell unterschiedlich mit Fichtensägerundholz bevorratet. So werden aus dem Süden teilweise volle Lager gemeldet. Jene Standorte, die aufnahmefähig sind, zahlen für Fichten- und Tannenblochholz (A, B, C 2b) 105 bis 110 Euro je Festmeter frei Straße. Auch in den westlichen Bundesländern seien Nachfrage und Preise leicht rückläufig. Dort werden für das Leitsortiment noch bis zu 113 Euro je Festmeter erlöst.

Gänzlich anders ist die Absatzsituation im Norden Österreichs. Hier beobachten die LK-Experten anhaltend rege Rundholznachfrage. „Vertraglich vereinbarte und bereitgestellte Mengen werden zügig abtransportiert“, heißt es. Selbst dort, wo Straßensperren den Abtransport verzögern, seien größere Waldlager die Ausnahme. Die Preise bewegen sich in Ober- und Niederösterreich im Mittel um 110 Euro je Festmeter.

Anhaltend gut nachgefragt werden auch Lärchenbloche. Im Bundesschnitt liegt deren



Heizwerke sind nach dem milden Winter bestens mit Energieholz bevorratet.

Preis bei 144 Euro je Festmeter (A, B, C, 3a). Höchstpreise werden mit 185 Euro in der Steiermark erzielt, wobei hier gegenüber dem Vormonat ein Rückgang notiert wird. Schwierig soll sich der Absatz von Kiefer gestalten. Preislich bewegt sie sich bei 65 bis 80 Euro je Festmeter.

Energieholz, bitte warten

Keine Besserung zeichnet sich beim Energieholz ab. Nach dem milden Winter seien sämtliche Abnehmer bestens bevorratet, eine Vermarktung außerhalb von Langfristverträgen sei kaum noch möglich. Der Abtransport erfolgt – wenn überhaupt – nur nach langen

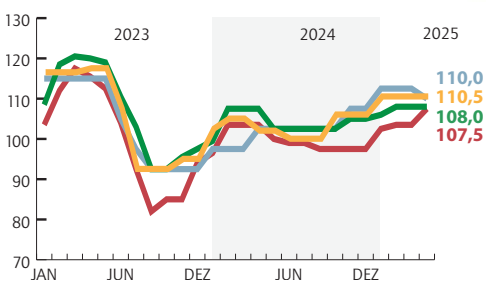
Wartezeiten, so die Experten. Entsprechend geben auch die Preise nach. Energieholz lang wird je nach Region noch für 57 bis 110 Euro je Atrotonne frei Straße gehandelt. Für Energiehackholz liegen der Forstabteilung kaum noch Preise vor. In Niederösterreich wird eine Größenordnung von 60 bis 70 Euro je Atrotonne genannt. Ab Werk erlöst Hackgut durchschnittlicher Qualität im Bundesschnitt knapp 99 Euro.

Auch beim dieser Tage kaum gehandelten Brennholz geben die Preise nach. Im Osten erlösen Waldbauern für Weichholz 60 Euro, in Tirol immerhin noch bis zu 125 Euro je Raummeter. Bei Hartholz liegt das Preisband zwischen 78 und 131 Euro.

Blochholzpreise im März

Leitsortiment Fi/Ta-Blochholz A, B, C 2b frei Straße (Euro/FMO)
Stand 17. März 2025; exkl. USt.

— Niederösterreich Preisspreizung: ± 2,5	— Steiermark Preisspreizung: ± 4,0
— Oberösterreich Preisspreizung: ± 4,5	— Kärnten Preisspreizung: ± 3,5



BAUERNZEITUNG

QUELLE: LKO



Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäfte von Februar bis Mitte März und sind Nettopreise. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: bei Umsatzsteuerpauschalierung für alle Sortimente 13 %, bei Regelbesteuerung sind bei Energie- und Brennholz 13 % und für Rundholz 20 % anzuwenden.

WEBINAR-REIHE

AMA gibt Überblick zu Agrarmärkten

Das AMA-Referat für Marktinformation erweitert sein Angebot für Bäuerinnen und Bauern. Ab sofort bieten die Marktexperten kostenlose einstündige Webinare an, in denen (unter Berücksichtigung globaler Entwicklungen) ein Überblick über die Preise der wichtigsten pflanzlichen und tierischen Agrarprodukte gegeben wird.

Gestartet wird am 29. April um 14.30 Uhr mit einem Einblick in die Situation bei Getreide unter dem Titel „Getreideversorgung - Wie wirken sich geopolitische Unruhen auf die Getreidemarkte aus?“. Nach einem kurzen Preisupdate gehen die Referenten der Frage nach, wie sicher die österreichische Getreideversorgung angesichts der immer unruhigeren Weltmärkte tatsächlich ist. Zusätzlich wird über die diesjährigen Anbauflächen aller gängigen Getreidekulturen informiert.

Im Juni (17.06., 14.30 Uhr) wird sich die zweite Webinarausgabe mit den Auswirkungen der Tierseuchenlage auf die nationalen und internationalen Rinder- und Schweinemärkte befassen.

Laut AMA seien weitere Webinartermine in Planung. Die Übertragung erfolgt über Zoom. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnehmerzahl jedoch auf 500 Personen beschränkt. Alle Webinare werden aufgezeichnet und am Folgetag auf der Webseite der AMA veröffentlicht.



Mehr erfahren
AMA Webinar

Köppl und Stihl: Kooperation für starkes modulares Trägerfahrzeug

Den Grundstein der Zusammenarbeit legte Köppl vor mehr als zwei Jahren mit dem Antriebskonzept der Köppl-New-Generation-Geräte. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass die Schnittstellen zwischen Motorisierung, Zapfwelle und hydraulischem Fahrtrieb standardisiert sind und mit unterschiedlichen Motorkonzepten leistungsoptimiert ausgestattet werden können. Das ermöglicht den Wechsel von fossilen zu elektrischen Antrieben ohne große Umbaumaßnahmen. Das Stihl-PowerHead-Entwicklungsteam hat sich diese Schnittstelle mit zunutze gemacht und eine gekoppelte 2x-36V-Aufnahme für Stihl-Standard-AP-Systeme konzipiert. Das Ergebnis ist der Kompakt Easy eDrive Stihl, das erste modulare Trägerfahrzeug mit über 25 Anbaugeräten und unterschiedlichen Leistungsanfor-



Dank optimierter Ladetechnik auch im Wintereinsatz leistungsstark.

derungen mit Stihl-AP-Akkusystem. Dazu haben die Entwicklungsabteilungen die Leistungsabgabe optimiert, die nun alle Einsatzszenarien abdeckt. Bei Köppl-Fachhändlern kann das Gerät bereits vorbestellt werden, ausgeliefert wird es ab Mai 2025.

www.koeppl.com
FIRMENMITTEILUNG

Bergbahnen Wildkogel: Mit dem Claas Arion 630 auf der Piste

„Sehr weiterzuempfehlen“ ist laut Christian Lidicky die Wildkogel-Arena im Nationalpark Hohe Tauern für Wintersportfans. Mit seinem Team sorgt der Fuhrparkleiter dafür, dass jeden Tag rund 75 bestens präparierte Pistenkilometer die Gäste erwarten. Zum Einsatz kommt dabei ein Claas Arion 630. 2017 hatten die Bergbahnen Wildkogel beschlossen, in einen Traktor zu investieren und testeten einen gemieteten Arion 430. Die gute Erfahrung führte 2019 zum Kauf eines Arion 630: „Besonders gefallen haben uns die Wendigkeit, das CMATIC-Stufenlosgetriebe und die gute Gewichtsverteilung, weil der Arion dadurch einfach zu fahren ist“, erklärt Christian Lidicky. „Neben dem üblichen Winterdienst setzen wir ihn für den Transport von Schneekanonen oder Schnee ein.“ Der Frontlader des Arion 630 ist im Dauer-



Wendigkeit, Gewichtsverteilung und Getriebe gefallen beim Arion 630.

einsatz, die simple und feinfühlig Bedienung mit dem Joystick ist für die Mitarbeiter daher ein Highlight. Wichtig für den Kauf war aber auch die Nähe zum nächsten Claas-Vertriebspartner. Mit Gerald-Rohregger-Landtechnik in Mittersill konnte dieser gefunden werden.

www.claas.com
FIRMENMITTEILUNG

PACHT

TIROL / VORARLBERG

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- Euro im Jahr, 0043660/1526040 www.huettenland.com 25.41653

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD

Ackerbauvollerwerbsbetrieb im nördlichen NÖ sucht erfahrenen Praktiker (Getreide- und Sonderkulturenanbau) als **Hofnachfolger**. Zuschriften unter 25.42171 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz

Suche verbuschte Flächen im Weinviertel, 0664/1052162. 25.42156

Verkaufe 5,14 ha Acker im Bezirk Horn, Nähe Eggenburg in Klein-Meiseldorf, 0664/4504928. 25.42206

13 ha, TOP Lage oberhalb der Nebelgrenze, 50 km Fernsicht, unverbaubar, **2 neuwertige Wohneinheiten**, eigenes Quellwasser, 0664/93276855. 25.42193

Verkaufe 34 ha **Wald**, bei Scheibbs, 0660/2712516. 25.42159

Naturverbundener Tiroler, 34 J., sucht **Bauernhof**, Haus auf Leibrente, österreichweit, 0650/7018869. 25.42228

OÖ / SALZBURG

Kein Hofnachfolger? Familie sucht Betrieb zur Weiterführung im Bezirkseck Freistadt/Perg/Urfahr-Umgebung, 0664/1478451. 25.42200

TIROL / VORARLBERG

Suche landwirtschaftliche Grundstücke und Immobilien aller Art in Tirol, 0664/1376642. 25.41939

Wir suchen einen **Hof** auf Leibrente in Tirol. Zuschriften unter 25.41943 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz

Dringend

- gesucht! **Hütten, Häuser, Ferienwohnungen**. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter 25.4164

Bauernhaus mit Hausgarten für Langzeitmiete zu vergeben; Rosental, Kärnten; E-Mail: bauernhaus.privat@pm.me 25.40348

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Rosa, 49 J., liebt ihren Garten, kocht sehr gerne, jetzt fehlst nur mehr Du, **0664/88262264**, www.liebeundglueck.at 25.42176

Karin, 58 J., fescche Witwe, gute Hausfrau, sucht den Partner fürs Leben, **0664/88262264**, Liebe&Glück. 25.42177

OÖ / SALZBURG

Christa, 67 J., umzugsbereit, mobil, sehr häuslich, sucht ehrlichen Partner, **0664/88262264**, Liebe & Glück. 25.42175

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehemittlung **österreichweit**, Intercontact, 0664/3085882. 25.42081

Moni, 56 J., fescches Mädsl vom Land wünscht sich einen Mann, der es ernst mit ihr meint, **0664/88262264**, www.liebeundglueck.at 25.42174

Ergreifen Sie jetzt die Initiative und machen Sie Ihren Bauernhof durch eine nette Landwirtstochter mit Heirats- u. Kinderwunsch reicher! **Partnerstudio Hofmann**, 0664/1116253 25.41381

STIEIERMARK / KÄRNTEN

Fescche Steirerin 53 Jahre mit strahlenden Augen und toller Figur, sehr romantisch, möchte sich von ganzen Herzen verlieben. Agentur Liebe&Glück 0664/88262264 25.42180

Maria 64 natürliche Witwe vom Land möchte nicht länger alleine sein. Bin mobil und ungebunden. Agentur Liebe&Glück 0664/88262264. 25.42182

FUTTERBÖRSE

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707.

25.41705

OÖ / SALZBURG

Verkaufe 6 Stk. Heurundballen, 5 Stk. Grummetballen und ca. 1.500 kg Futtermgerte, 07588/7423.

25.42150

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.

25.41100

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

25.41096



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

Verkaufe Stroh, Heu, Grummet und Silageballen, Zustellung möglich, 0664/9503749.

25.41104

Verkaufe Stroh, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707.

25.41108

STEIERMARK / KÄRNTEN

Heu in Rund- u. Quaderballen zu verkaufen, 0664/2222963.

25.42090

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26m, fein 51m oder super saugfähig - gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

25.42215

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen, 0664/9503749.

25.42211

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maisballen, alles auch in BIO erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707.

25.42210

TIROL / VORARLBERG

Heuballen, Bio, 1. und 2. Schnitt, zu verkaufen, 58,- €/Stück, 05332/56007.

25.42204

Verkaufe schönes **BIO-Heu**, 1. Schnitt in Ballen, Rettenschöss, 0664/8461946.

25.42155

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

25.41635

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, 0049/7343/96050.

25.41671

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern

25.41631

Heu (ab 15 Cent/kg), Grummet und Siloballen (auch BIO), liefert Franz, 0049/1719722365.

25.42184

Heu, Grummet, Stroh, Siloballen, Silomischballen, Zuckerschnitzel; LKW-Lieferung - Agrarprodukte Müller, 0049/1728925668.

25.41685

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.

25.41659

Heu, 1. und 2. Schnitt, zu verkaufen, 0676/6312049.

25.42096

TIERMARKT

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe Bienenvölker, 0676/7386452.

25.42088

Irish Terrier Welpen abzugeben, ÖKV Papiere, 0664/3948290.

25.41947

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

25.41754

Border Collie Welpen ab Mai 2025 in Zöbern zu vergeben, Helga Winkler, 0664/75067415.

25.42202

Verkaufe Fleckvieh Kühe in Milch, Zustellung möglich (Zuchtbetrieb), 0664/73617755.

25.42122

OÖ / SALZBURG

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/ 5393295.

25.42118

3 Kreuzesel-Stuten, 12-17 Jahre, wegen Betriebsaufgabe abzugeben, 0664/3000476.

25.42157

Esel, Hengst/Stuten, groß/klein, zu verkaufen, huberalfred@gmx.at, 0664/4018527.

25.42173

STEIERMARK / KÄRNTEN

Kaufe Schlachtpferde (alle Rassen). Pferdefleischerei Leopold Gumprecht in Enns/OÖ, 0664/1820676.

25.41884

Freie Almweideplätze. Suche Kalbinnen für behirtete Alm im Murtal. Kosten € 35,-/Stk./Almsommer. 0660/6818810.

25.42192

Zinsfrei bis Mastende liefern wir schöne Fresser - weiblich und männlich (auch Ochsen) - entwöhnt und schutzgeimpft (auch BIO !!!), **Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!** Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852.

25.42207

Brauchen Jungrinder, Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk 03115/3879.

25.42208

Legehennen, im 13. Legemonat, nach Ostern zu verkaufen. 0664/5465750.

25.42218

Verkauft wird ein 5 Wochen altes Stierkalb. 0676/4641189.

25.42115

Verkauft wird eine Eselstute, 6 Jahre alt, zwei Eselhengste 1 Jahr und 8 Monate alt beide sind schneeweiss. Ein trächtiges Mutterschaf und eine Berner Sennenhündin 1 Jahr alt, kast., gechipt und geimpft. 0660/5604855.

25.42116

TIROL / VORARLBERG

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

25.41625

HF-Erstlingskühe (Bio) mit viel Milch zu verkaufen, 0699/10017988.

25.42227

Schwarzer Bergschafwiddler, HB, 1 Jahr alt, zu verkaufen, 0664/4162085.

25.42160

Verkaufe 2 junge HB-fähige **Tscheggenwiddler**, 0650/7776399.

25.42183

Trächtige Jerseykalbin zu verkaufen, bel. 14.9.2024, 0664/73278382.

25.42095

Legereife Hybridjunghennen, auch Bio, volles Impfprogramm, Staffelpreise, ab sofort frei Haus lieferbar. Josef Holzmeister, Trieben, 0676/3542571 oder 0676/3542572.

25.41667

Appenzeller Swissydog Welpen mit Pass zu vergeben, 05513/64741.

25.42214

Ferkel zu verkaufen, 0650/5105770.

25.42205

FORST UND HOLZ

WIEN / NÖ / BGLD

Suche/Kaufe **Christbaumkultur**, 0664/5449537.

25.42219

OÖ / SALZBURG

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at. 0664/8598176 oder 07246/7781.

25.41092

KRAFT FAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

25.41639

VW Golf, Allrad, AHV, 186.000 km, BJ 2006, Top Zustand, 0664/5263686.

25.42097



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

25.41681

STEIERMARK / KÄRNTEN

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

25.42212

TIROL / VORARLBERG

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

25.41674

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

25.41643

WEINBAU

WIEN / NÖ / BGLD

Voest Pfähle, 2,50 m, verzinkt, abzugeben, 0664/3802441.

25.42002



Weingartenstreuer: bis 5,6 m³ Volumen, 1,7 m Außenbreite, Breit- und Reihenstreuerwerk, Lenkachse, ab nur 14.990,- € exkl. MwSt., www.eibl-wondrak.at, 0699/15560012.

25.42229

LANDW. FAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.

25.41468

Suche einen gebrauchten Mähdrescher und alle Landmaschinen. 0660/5314553.

25.41599



Ausstellungsmaschine! Günstig abzugeben! Gelegenheit! CLAAS TRION 660 Montana, Hangausgleich, APS-Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600 mm, Breite 1.700 mm, 6-Schüttler, Korntank 11.000 lt, Quantimeter Ertragsmessung, Motorleistung 408 PS, Klimaanlage, Ber. vorne 680/85 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung, SONDERPREIS! Auskunft: 0676/7938584.

25.42151

Suche gebrauchten Kartoffelvollernter und Kartoffeltechnik, bitte alles anbieten (ganz Österreich), 0660/5314553.

25.41591

Verkaufe New Holland 8030, BJ 1989, Bh: 1698, Spritzfass Jesur 1000l, 12m Balken, 0650/8600529.

25.41985

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

25.41701



Schulungsmaschine günstig abzugeben! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600 mm, Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, Korntank 6.500 lt, 2-Stufenantrieb, 3-D Siebkasten, Motorleistung 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 650/75 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung, SONDERPREIS! Auskunft: 0676/7938584.

25.42152

OÖ / SALZBURG

Oldtimer Auflösung Steyr 28 mit Frontlader und Mähwerk, € 3.000,-; Fordson Major, einsatzbereit, € 2.000,-; Ferguson, 90 PS, € 7.000,-; Lindner, sehr guter Zustand, € 5.000,-; Hanomag Traktoren, 0664/4156102.

25.42203



PVC-Rohre-Aktion

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, Isolierpaneele ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

STEIERMARK / KÄRNTEN

Verkaufe Puch Mopeds, Traktorkistl, alte Traktorteile, Traktor Ferguson 35 X, wie Rasentraktor, Maisbeet-Pflug 4scharig, mech. Maissetzgerät, Schlagmesser-mühle. Preis auf Anfrage. 0664/9971766.

25.42221

Steyr 6165 Impuls Cvt, neuwertiger Zustand mit Fronthydraulik inkl. Komplettausstattung. 0664/3724484.

25.42223

MASCHINEN U. GERÄTE

WIEN / NÖ / BGLD

Suche Maismühle mit Zapfwelle, 0676/3340633.

25.41689

Verkaufe Cramer Kartoffellegemaschine, 4-reihig, und Schwarzmüller 3-Achs-Kipper, 0699/19017353.

25.42225

Verkaufe wegen Betriebsauflösung IH Cormick 574, Geschwindigkeitswandler 70 PS und Kulturreifen; Nagelstockräumgerät Automatik, zwei Pflugscharen L&R; Heger Rübenhackgerät 6-reihig, 0664/3171130.

25.42158

Suche Bagger, (Takeuchi), 5 - 7 t, 0664/4565558.

25.41992

Verkaufe betriebsbereites Maissäegerät (Becker), 4-reihig, 0664/5263686.

25.42099



Notet Einzelkornsämaschine, 6-reihig, Schaupp GmbH, www.agrartechnik.cc 0664/1508510.

25.42170

Kaufe gebrauchte Landmaschinen - Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

25.41697

OÖ / SALZBURG

Original Ersatz- und Verschleißteile für die Marken Same, Deutz-Fahr, Lamborghini und Hürlimann jederzeit erhältlich bei Firma Hölzlberger in Neuzeug. Auch eine große Auswahl an Gebrauchtteilen. www.hoelzlberger.at, ersatzteile@hoelzlberger.at, 07259/3797-29.

25.40634

Suche gut erhaltenen Kleinladewagen Trunkenpolz Serie 80 SK und Blechwände, 0664/5733201.

25.42117

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Eppler, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Eppler, 4631 Krenglbach, www.mayr-eppler.com, office@mayr-eppler.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623.

25.41083

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Eppler, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Eppler, 4631 Krenglbach, www.mayr-eppler.com, office@mayr-eppler.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623.

25.41084

STEIERMARK / KÄRNTEN

Minibagger Takeuchi, Neuson;
Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler
Linde, Nissan.
0676/9401064.

25.42217

Silofräsen neu und gebraucht, An- und
Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen.
0664/9232577.

25.42216

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe Reform Metrac H6S, guter
Zustand, BJ 2008, ca. 9.400 Bh,
Front-/Heckhydr., Reifen neuwertig,
0650/7467994.

25.42124

VERSCHIEDENES

WIEN / NÖ / BGLD

Brunnenbau

Erdwärmbohrung, Rutengeher,
Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse,
Sandentfernung, Desinfektion,
Wasseranalyse, Service, alles aus
einer Hand, www.pumpenklaus.at,
0664/3087178.

25.41771

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen
mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m
= € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen
mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6
m = € 264,-, 01/8693953,
www.planenshop.at.

25.41694



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch
LKW-Entsorgung! Barzahlung und
Abholung!
0664/5617850.

25.41677

Hühnercontainer, Transportwagerl,
Hallenseilwinde. **Verkaufe** oder
tausche Dumper für Traktor.
Suche Deichsel-
stapler, Seilwinde, Drehbank,
Heizkessel,
0664/2872222.

25.42166

STEIERMARK / KÄRNTEN



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion,
www.rauch.co.at,
0316/816821-0.

23.40302

OÖ / SALZBURG

1000 Traktorreifen, immer lagernd,
auch Gebrauchtreifen. Traktor- und
Anhängerräder. Pflegeräder-Aktion.
www.heba-reifen.at,
07242/28120.

25.41111



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u.
U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u.
Winkelstahl, Laufschielen, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at,
07273/8864.

24.40476

Trapezprofile - Sandwichpaneele,
verschiedene Profile-Farben-Längen auf
Lager, Preise auf Anfrage unter:
office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at,
07732/ 39007.

25.41087

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at,
ab 600 kg frei Haus, Pastus+,
0664/1423541.

25.41065



LED-Stallbeleuchtung, ammoniak-
beständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste
Stromeinsparung; zu Bestpreisen,
www.farm-led.at,
06235/20689-0.

24.40481

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair

- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile,
Zahnbleche & Befestigungszubehör
zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Kaufen Alteisen - Altautos. Verwiegung
und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis!
Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.,
0664/1620245,
07217/7194.

25.41061

Holzurm kauft schönes Altholz,
Fußböden, Decken, Täfelungen, etc.
0676/7446590,
05337/93281.

25.41118



Fernwärmrohre aus Kunststoff;
Qualität aus Österreich! einfach/doppelt;
div. Größen, hartschaum-
isoliert, zu Bestpreisen,
www.schererer-gmbh.at,
0664/5330245.

24.40486

Verkaufe Stahlgөрüsthalle, 30 x
15/5h/15 Grad, mehrere Pultdächer,
versch. Größen,
0664/4842930.

25.42093



Aufsatzrahmen-Aktion: Brennholzlage-
rung passend auf Europalette, 80 cm
Höhe € 96,- oder 1 m Höhe € 108,-
(inkl. MwSt./Stk.), Längsseite zur Hälfte
klappbar. Zustellung mit Aufpreis
österreichweit.
0650/7824377.

25.40890

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe diverse Sachen aus Verlassen-
schaft für Alm, Berghütte, Landwirt-
schaft, etc. keine Maschinen,
0664/4224401.

25.42154

Verschenke 700 **Wierer Dachplatten**,
gut erhalten, 0664/5923037.

25.42123

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und
gebraucht in allen Größen und
verschiedenen Abmessungen - stationär
wie transportabel; Käsekessel, Butter-
maschinen, Pasteure, Käsetische und
-pressen, Sonderanfertigungen,
www.helu.at bzw. 0
5337/8484.

25.41663

Verkaufe **Ziegen-Melkmaschine**,
0664/3640121.

25.42191

Musiker sucht Saxophon, Tuba,
E-Gitarre/Bass, Akkordeon, Geige
oder Cello,
0049/660/1522186.

25.41983

Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Wortanzeigen-Tarife Marktplatz
(nicht rabattfähig):

Mindestbestellsumme € 19,-;
Wortpreis € 1,90 (max. 25 Wörter),
Fettdruck jeweils € 3,80;
Chiffregebühr € 15,-;
gelber Hintergrund € 6,-;
Alle Preise zuzüglich 20 % Mwst.;
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei Verwendung unserer E-Mail-
Adresse bitten wir unbedingt um
Bekanntgabe Ihrer genauen
Anschrift, Ihres Namens und
Ihrer Telefonnummer, da wir
ansonsten Ihr Inserat nicht
veröffentlichen können.

Wort-Bildanzeige Marktplatz:
Wortanzeigenpreis + € 65,-
Zuschlag für das Bild; Bildgröße
ca. 47x30 mm, Format als jpg,
Auflösung bitte mit mind.
150 dpi.

SMARTE TECHNIK, SMARTER PREIS.

Top-Deals von Massey Ferguson, Austro Diesel und Partnerhändlern.

Symbolbilder



MF 7S.155 Dyna-6 | 155 PS

ab **98.400,-*** EUR, exkl. MwSt.

MF 5711 M | 115 PS

ab **52.500,-*** EUR, exkl. MwSt.

MF 4708 M | 82 PS

ab **39.990,-*** EUR, exkl. MwSt.

Kontaktieren Sie noch heute Ihren MF-Partner!

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

* Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unverbindlicher Richtpreis. Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung, Widerruf und Druckfehler vorbehalten. Gültig solange der Vorrat reicht.



BORN TO **FARM**

+43/1/70 120-0 • verkauf@autrodiesel.at • www.austrodiesel.at

BauernZeitung
ÖSTERREICHISCHE
GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

LESERREISE

AGRITECHNICA

Do., 13. - 15. November 2025

HANNOVER

Am Programm:

Besuch der Messe und Besichtigung des Landmaschinenherstellers **KRONE**

Ab sofort buchbar:

Reisewelt GmbH
Romana Peterseil
Tel.: 0 732/65 96-26 214
E-Mail: r.peterseil@reisewelt.at

Mehr Infos:



€ 975,-
Frühbucherpreis



*Frühbucher-Pauschalpreis pro Person bis 30. Juni 2025; Ab 1. Juli 2025 €1.050,00

FOTO: DIG